Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 109 (1976)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 50

Organ des Bernischen Lehrervereins
109. Jahrgang. Bern, 10. Dezember 1976

Organe de la Société des enseignants bernois
109e année. Berne, 10 décembre 1976

Lehrerbildung von morgen

Die *wichtigsten* Ergebnisse aus den Stellungnahmen der bernischen Lehrerschaft zum Expertenbericht «Lehrerbildung von morgen», aufgrund von 25 kollektiven und sechs individuellen Stellungnahmen von einer Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Kommission BLV zusammengefasst und vom Leitenden Ausschuss leicht überarbeitet.

Die vorliegende Zusammenstellung ist als Antwort des BLV der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und dem Schweizerischen Lehrerverein eingereicht worden. (Ausführliche Begründungen zu jeder Antwort sind beigelegt worden.)

Empfehlung 1

Qualifikationen (1)

Lehrerbildung zielt auf den Erwerb von Qualifikationen im Sinne der Professionalisierung, und zwar in dreierlei Hinsicht:

a) Ausbildung zur systematischen Planung, Durchführung und Beurteilung von Unterricht (berufspraktisch-didaktische Qualifikation);

b) Ausbildung zu begründeten sozial-integrativen Verhaltensformen bei sich und anderen (erzieherische Qualifikation);

c) Ausbildung zur kritischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Staat (gesellschaftlich-politische Qualifikation). (II. 1.2)

Unsere Antwort

Verwissenschaftlichung, Überorganisation und Mangel an Praxisbezug erwecken Misstrauen. Solcher *Professionalisierung steht der bernische Lehrer äusserst kritisch gegenüber. Überbewertung der Wissenschaftlichkeit, der Glaube daran, dass alles bis ins Letzte planbar sei, werden im Bericht als unangenehm empfunden und als realitätsfremd abgelehnt. Dagegen fordern die Lehrer eine wirksame Beziehung zwischen Praxis und Theorie!*

Empfehlung 2

Allgemeinbildung (2)

Voraussetzung für die geforderte Professionalisierung ist eine verbesserte Allgemeinbildung. Sie soll den Lehrer befähigen, durch ein individuell erarbeitetes Sachwissen in die mannigfaltigen Strukturen des Weltbezuges erkennend einzudringen. Darin sind Sache und Mensch in ihrer geschichtlichen Bedingtheit mitenthalten und die Lebensnähe mitberücksichtigt. (II. 2)

Unsere Antwort

Die bernische Lehrerschaft ist mit ihrer Empfehlung einverstanden. Sie fordert eine solide und hochstehende Allgemeinbildung als Voraussetzung zu einer gründlichen Berufsbildung.

Empfehlung 3

Berufsbildung (3)

Die theoretisch-praktische Berufsbildung ist die zweite unabdingbare Grundlage für die Qualifikation des Lehrers. Die berufliche Ausbildung gliedert sich in vier verschieden strukturierte Phasen, denen auch vier verschiedene Institutionen entsprechen:

a) Grundausbildung
b) Berufseinführung
c) Lehrerfortbildung
d) Lehrerweiterbildung (III. 1.3–1.4, II. 3.4)

Unsere Antwort

Das Gewicht der theoretisch-praktischen Berufsbildung ist unbestritten. Die Stellungnahme zu den 4 Phasen (Grundausbildung, Berufseinführung, Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung) folgten in den Empfehlungen 5, 6, 9, 15 und 16.

Empfehlung 4

Alternative Wege (4)

Allgemeinbildung und berufliche Grundausbildung können gestaffelt nebeneinander oder nacheinander erworben werden. Wir unterscheiden demgemäss:

a) den seminaristischen Weg
b) den maturitätsgebundenen Weg

Die Berufsbildung im engeren Sinne entspricht bei beiden Ausbildungsmöglichkeiten einer Studienzeit von zwei Jahren. (II. 1.3)

Unsere Antwort

Die bernische Lehrerschaft befürwortet allgemein das Nebeneinander der beiden Ausbildungswege (seminaristischer und maturitätsgebundener Weg). Sie fordert mehrheitlich die Verlängerung der Ausbildung auf mindestens 5 Jahre, wobei die Durchlässigkeit (Gymnasium–Seminar) während der ersten Jahre gewährleistet sein muss.

Inhalt – Sommaire

Lehrerbildung von morgen 529
Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminarien 531
Jugendbücher 533
92. Promotion des Staatlichen Lehrerseminars 545
Wer kann helfen? 545
Zentralstelle für Lehrerbildung 545
Noël approche... Une idée pour vos cadeaux 546
Mitteilungen des Sekretariates 546
Communications du Secrétariat 546

Empfehlung 5

Der seminaristische Weg (5)

Beim seminaristischen Weg sind Allgemeinbildung und Berufsbildung miteinander verzahnt. Die frühe Ausrichtung auf das lernwillige Kind kann motivierende Rückwirkungen für das eigene Leben haben, und der auf Schule und Erziehung ausgerichtete Fächerkanon schafft eine erwünschte Erweiterung der Allgemeinbildung. Der schon im Adoleszenzalter einsetzende Kontakt mit der Schulwirklichkeit ermöglicht eine Entfaltung sozialer und pädagogischer Begabungen.

Das sechsjährige Seminar führt alle Studenten zur Maturität. Dem fünfjährigen Seminar ist es freigestellt, sein Pensum so zu gestalten, dass die Hochschulreife für alle gewährleistet ist, oder so, dass die Maturität nur in Kombination mit zusätzlichen Frei- und Wahlfächern abgegeben wird.

Sowohl das fünfjährige wie das sechsjährige Seminar können sich in eine Unterabteilung und in eine Oberabteilung gliedern. (III. 2.1)

Unsere Antwort

Die bernische Lehrerschaft bevorzugt mehrheitlich den seminaristischen Weg. Die Forderung nach einer verbesserten und verlängerten Seminarausbildung steht im Vordergrund.

Die Primarlehrerkommission rechnet damit, dass durch die Revision der Maturitätsanerkennungsverordnung der Abschluss der Grundausbildung als Matur anerkannt werde.

Die Gymnasiallehrer, die Sekundarlehrer sowie einige Sektionen hingegen sähen die Möglichkeit, fähige Seminaristen durch Wahlfachunterricht für einen bestehenden *Maturitätstypus vorzubereiten.*

Daraus ergibt sich, dass sowohl das Nebeneinander der beiden Ausbildungswege als auch ein Wahlfachsystem am Seminar, das dem Seminaristen den Zugang zur Hochschule öffnet, begrüsst werden.

Empfehlung 6

Der maturitätsgebundene Weg (6)

Beim maturitätsgebundenen Weg werden alle heute möglichen und auch künftigen Maturitätstypen als Vorbildung anerkannt. Ergänzungskurse beheben allfällige Vorbildungsdefizite. Das pädagogisch-sozialwissenschaftliche Gymnasium stellt eine wünschbare Ergänzung der bisherigen Maturitätstypen dar.

Am Institut für Lehrerbildung ist mindestens im ersten Jahr eine für Lehrer aller Stufen gemeinsame Berufsgrundausbildung vorgesehen. Damit wird eine gute Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Lehrer aller Stufen eine gleichrangige optimale Berufsbildung erlangen. Im zweiten Jahr sind beschränkte Wahlmöglichkeiten nach Stufen und Fächern gegeben.

Der Unterricht auf der nachmaturitären Stufe erfordert einen intensiven Praxisbezug. (III. 2.27)

Unsere Antwort

Die mehrheitliche Ablehnung des pädagogisch-sozialwissenschaftlichen Maturitätstypus beruht darauf, dass nicht nochmals ein neuer gymnasialer Typus geschaffen werden soll. Durch das Wahlfachsystem könnten in absehbarer Zeit mit weniger grossem Aufwand pädagogisch-sozialwissenschaftliche Fächer innerhalb einer neuen Maturitätsordnung angeboten werden. Der Weg über die Maturität zum Primarlehrerpatent ist als Möglichkeit unbestritten.

Empfehlung 7

Curriculum (7)

Bei beiden Wegen sind nicht die Organisationsformen entscheidend, sondern die curricularen Bestimmungen der Lehrergrundausbildung. Die Curriculumentwicklung für die Lehrerbildung orientiert sich einerseits am Stand der für die Lehrerbildung massgebenden wissenschaftlichen Disziplinen und anderseits an konkreten Anwendungssituationen und Tätigkeitsbereichen des Lehrers. So ergeben sich für die Grundausbildung fünf Fachgruppen:

a) Erziehungswissenschaftliche Fächer (Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Schultheorie und entsprechende Anwendungsbereiche);

b) Didaktik (allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und entsprechende Anwendungsbereiche);

c) Unterrichtspraxis;

d) Kunstfächer und Turnen (persönliche Ausbildung und Ausübung);

e) Fachstudien (persönliche Schwerpunktbildung im Wahlfachbereich). (IV. 3)

Unsere Antwort

Der grundsätzliche Vorrang der curricularen Bestimmungen gegenüber Organisationsformen wird anerkannt. Das Gewicht ist auf die Beziehung zur späteren Praxis zu legen, sonst gehen wertvolle Aspekte der Lehrerbildung verloren.

Empfehlung 8

Zeitlicher Rahmen der Berufsbildung (8)

Die Berufsgrundausbildung erfordert 2000 Unterrichtslektionen von 45 bis 50 Minuten Dauer und 1000 Stunden Hausarbeit. Im maturitätsgebundenen Weg sollen die Erziehungswissenschaften 20 Prozent, die Didaktik und die Unterrichtspraxis je 25 Prozent und die Kunstfächer und die Fachstudien je 15 Prozent der Unterrichtszeit umfassen. Im berufsbildenden Teil des seminaristischen Weges sollen die Erziehungswissenschaft ungefähr 30 Prozent, die Didaktik und die Unterrichtspraxis je ungefähr 35 Prozent der Unterrichtszeit umfassen.

Unsere Antwort

Der vorgeschlagene Rahmen der Berufsausbildung scheint zweckmässig zu sein; bei der Verwirklichung dieser Grundsätze ist besonders darauf zu achten, dass die schulpraktische Ausbildung nicht vernachlässigt wird.

Empfehlung 9

Didaktische Prinzipien der Grundausbildung (9)

Zwei fundamentale didaktische Prinzipien für die Grundausbildung sind zu betrachten:

a) das durchgängige Prinzip eines wissenschaftlich vertretbaren und wissenschaftsbezogenen Unterrichts;

b) das klinische Prinzip des Theorie-Praxis-Bezuges.

Das Prinzip der Wissenschaftsbezogenheit fordert die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden in wissenschaftlichen Kategorien und Begriffen, die Weckung des Verständnisses für komplexe Sachzusammenhänge, die Erziehung zu einem kritischen Methodenbewusstsein und die Einsicht in Möglichkeiten und Grenzen der Erkenntnis.

Das klinische Prinzip des Theorie-Praxis-Bezuges fordert eine Ausbildungsform, in der theoretische Reflexion und unterrichtspraktische Tätigkeit ineinandergreifen. Die Theorie entwirft Modelle und Systeme, die in der begleitenden und anschliessenden Praxis konkretisiert und beurteilt werden. Umgekehrt werden in der Praxis Zusammenhänge und Bedingungen der Schulwirklichkeit erfahren und Fragen aufgeworfen, welche dann in der Theorie eine kritische Durchleuchtung bzw. Erklärung erfahren. Das Funktionieren dieses Prinzips bedingt eine enge Zusammenarbeit von Theorie-, Übungsschul- und Praktikumslehrern sowie von Schulleitern und Behörden. (IV. 4.1, 6)

Unsere Antwort

zu a) Wissenschaftsbezogenheit, sofern sie für die Arbeit in der Praxis gerechtfertigt ist, wird von den Lehrern anerkannt. Sobald sie jedoch so im Vordergrund steht wie im LEMO-Bericht und ihr die musische Bildung weitgehend geopfert wird, kann sich keine den ganzen Menschen erfassende Bildung entwickeln.

zu b) Das klinische Prinzip wird als neue Ausbildungsform begrüsst. Die bernischen Lehrer weisen auf gewisse Gefahren hin (Kinder als Experimentierobjekte, vorgeschriebene Arbeitsformen, verbindliche Detail-Programme u. a.); sie fordern eine ständige Überprüfung der Theorie an den Möglichkeiten der Praxis.

Empfehlung 10

Neue Methoden (10)

Wirkungsvolle methodische Ansätze in der Lehrerbildung sind das Micro-Teaching (oder Lehrverhaltenstraining) sowie Übungen, die den Zweck haben, sich selbst in der Wirkung auf andere besser zu verstehen und sich im Sozialgefüge einer Schulklasse erzieherisch adäquat zu verhalten (Lehrerverhaltenstraining).

Gruppendynamische Übungen verlangen entsprechend geschulte Fachleute und eine grundsätzliche Zurückhaltung, welche die persönliche Sphäre der Beteiligten achtet. Eigentliche Selbsterfahrungsgruppen dürfen nur auf freiwilliger Basis durchgeführt werden. (IV. 7)

Unsere Antwort

Die Lehrer begrüssen die neuen Methoden als nützliche Schulungsmöglichkeit. Die Gefahren ihrer Anwendung dürfen nicht übersehen werden. Auf keinen Fall sollen vertechnisierte, gesteuerte Lehrer ausgebildet werden.

Empfehlung 11

Fähigkeitszeugnis (11)

Am Ende der Grundausbildung an einer Lehrerbildungsinstitution wird festgestellt, ob der Lehramtskandidat theoretisch und praktisch zur selbständigen Erteilung des Unterrichts fähig ist. Die Prüfung umfasst alle Ausbildungsbereiche und ist so anzulegen, dass sie den Kriterien der Objektivität und der Lernzielorientiertheit entspricht und durch den Fachlehrer in Anwesenheit eines Experten abgenommen wird. Das erworbene Diplom (Fähigkeitszeugnis) ist provisorisch und gilt für die Zeit der Berufseinführung für das 1. bis 9. Schuljahr. (IV. 8)

Unsere Antwort

Die bernische Lehrerschaft hält einstimmig daran fest, dass der junge Lehrer nach seiner Ausbildung mit allen Verantwortungen, Pflichten und Rechten für die Klassen 1–9 definitiv wählbar bleiben muss. Die Dauer des Seminars (5 oder 6 Jahre) soll diese Forderung in keiner Weise einschränken. Nach bestandenen Examen hat der Junglehrer Anrecht auf einen vollgültigen Fähigkeitsausweis. Jede Einschränkung und jegliches Provisorium werden strikte abgelehnt.

Empfehlung 12

Beratung und Selektion (12)

Vor und während der Ausbildung für den Lehrerberuf ist die Eignungsabklärung, Beratung und Selektion sorgfältig und durch besonders ausgebildete Fachleute durchzuführen. Der charakterlichen Eignung ist die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken wie den intellektuellen Fähigkeiten. Neben der gesonderten Beratung bei vereinzelt auftretenden Schwierigkeiten soll auch der gesamte Unterricht im Dienst der stetigen Verarbeitung auftauchender persönlicher Probleme stehen, damit der Lehrer psychisch gesund seinen erzieherischen Auftrag wahrnehmen kann. In keiner Weise dürfen Lehrerausbildung und Lehrerberuf als Therapiemöglichkeit für unbewältigte Lebensproblematik und neurotische Entwicklungsschwierigkeiten aufgefasst werden. (V. 1)

Unsere Antwort

Dem vorgeschlagenen Selektions- und Beratersystem wird nur zögernd zugestimmt. Die Beratung vor und während der Ausbildung wird positiv bewertet.

Bei der Selektion wird grosser Wert darauf gelegt, dass dem Urteil der vorausgegangenen Schule genügend grosses Gewicht zukomme. Dabei müssen charakterliche Eignung und psychische Belastbarkeit von gleicher Bedeutung sein wie intellektuelle Leistungsfähigkeit.

Einseitige *Prüfung des Intellekts und* einseitige *Anwendung von Tests begegnen grösstem Misstrauen.*

(Schluss folgt)

Eva Meyer
Sachbearbeiterin des BLV für Schulfragen

Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminarien

Protokoll der Jahrestagung vom 27. Dezember 1975, 9.45 Uhr, im Casino Bern

Anwesend: ungefähr 300 Teilnehmer und der Vorstand (entschuldigt: Fritz Brand).

Präsident Paul Michel begrüsst Gäste und Ehemalige, unter ihnen die Herren Regierungsräte Adolf Blaser und Bernhard Müller und alle Direktoren der deutschsprachigen staatlichen Seminare. Er eröffnet die Jahresversammlung und erteilt nach dem gemeinsamen Gesang des Beresinaliedes dem Referenten, Herrn *Dr. Hans Saner*, Basel (115. Prom.), das Wort zu seinem Vortrag über «*Der Lehrer und die Politik*».*

Dem Vortrag folgt der geschäftliche Teil der Hauptversammlung. Als Stimmenzähler werden bestimmt die Herren Ernst Altmann, Hans Bratschi und Walter Nydegger.

1. Protokoll

Das am 5. Dezember 1975 im «Berner Schulblatt» veröffentlichte Protokoll der Tagung 1974 wird genehmigt. Dem Verfasser Fritz Brand wird der Dank ausgesprochen.

2. Jahresbericht

Der Präsident orientiert über die Sachgeschäfte, die der Vorstand in 5 Sitzungen behandelt hat.

Zukünftiger Dachverband: Es existieren Ehemaligenvereinigungen der Seminare Thun, Langenthal und Biel. Es werden noch neue Vereinigungen entstehen (Spiez, Bern, Hofwil), daher kann mit der Bildung eines Dachverbandes zugewartet werden; ein Statutenentwurf liegt bereits vor.

Reisestiftung: Den obersten Klassen der Seminare Bern, Hofwil und Langenthal wurden Reisebeiträge ausgerichtet; die Vereinigung von Langenthal beteiligt sich an unserer Reisestiftung. Die willkommenen Beiträge wurden von den Klassen durch Kartengrüsse verdankt.

Die an der letzten Tagung angenommene Resolution fand ein überwiegend positives Echo in der Presse, weniger gut ist sie bei der Erziehungsdirektion angekommen.

Seminarreform: Als Gegengewicht zum KOLB-Bericht des BLV erschien auf Veranlassung unserer Vereinigung eine Abhandlung in der «Schulpraxis» über «Lehrerbildungsreform auf seminaristischem Wege», verfasst von den Herren Seminardirektoren Schorer und Müller. Von einer weiteren Stellungnahme wurde abgesehen, da vorerst eine Umfrage unter den Ehemaligen gemacht werden sollte.

Hilfsfonds: Gegenwärtig wird ein einziges Darlehen beansprucht; die Stiftung kann weiterhin in Notlagen Unterstützungen oder zinsfreie Darlehen gewähren und dürfte noch mehr beansprucht werden.

Der Jahresbericht wird von den Versammlungsteilnehmern gutgeheissen.

3. Jahresrechnung

Der Kassier Hans Locher erläutert die Jahresrechnung. Die Vereinskasse schliesst für das vergangene Jahr mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1050.85 ab, das Vermögen beträgt jetzt Fr. 22458.90. Beim Hilfsfonds beläuft sich der Einnahmenüberschuss auf Fr. 2025.60, dies ergibt neu ein Vermögen von Fr. 20481.75. Für die Reisestiftung lauten die Zahlen: Fr. 500.– Einnahmenüberschuss, Vermögen neu Fr. 44000.–. Das Gesamtvermögen beträgt somit bei einem Gesamtzuwachs von Fr. 3576.45 nun Fr. 86940.65. Im Fonds für besondere Zwecke hat es noch einen Betrag von Fr. 1357.30.

Die Rechnung wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt.

4. Budget und Festsetzung des Mitgliederbeitrages

Das Budget für 1976 ist bei Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 12800.– ausgeglichen, der Mitgliederbeitrag soll unverändert auf Fr. 5.– belassen werden.

Diese Vorschläge des Kassiers werden ohne Gegenmehr angenommen.

5. Wahl des Präsidenten

Auf Antrag des Vorstandes und der Präsidentenkonferenz wird der bisherige Vizepräsident Alfred Stegmann ohne Gegenstimmen gewählt.

Alfred Stegmann verdankt die Wahl und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Vorstand und mit den Ehemaligen.

6. Vorstands-Ersatzwahlen

Im Austritt sind die Vorstandsmitglieder Paul Michel, Heinz Buser und Hans Locher (Ablauf der Amtsdauer). Auf Vorschlag des Vorstandes und der Präsidentenkonferenz werden neu Hans Bill (100. Prom.), Meinrad Fluri (Prom. 119 B) und Johann Aebersold (Prom. 124A) gewählt. Anstelle des demissionierenden Rechnungsrevisors Paul Schärer wird Kurt Tschäppeler 118. Prom.) bestimmt.

7. Veränderungen im Mitgliederbestand

Im Anschluss an die durch Heinz Buser vorgenommene Ehrung der im Jahre 1975 verstorbenen Mitglieder werden die 136. Promotion Bern und die 136. Promotion Hofwil in die Vereinigung aufgenommen.

8. Umfrage, Verschiedenes

Die nächste Tagung soll Montag, den 27. Dezember 1976 im Casino Bern stattfinden.

Im Juni 1976 hat das Bernervolk in einer Abstimmung über die Verlegung des Seminars Bern (früher Oberseminar) in die regionale Schulanlage Lerbermatt zu befinden.

Der Präsident entschuldigt die Abwesenheit des neugewählten Sekretärs des BLV, Moritz Baumberger, der als Ehemaliger an der Tätigkeit unserer Vereinigung interessiert ist.

Den ältesten Ehemaligen, den Herren Aebersold (62. Prom.) und Bärtschi (64. Prom.), wurden Blumen überbracht.

Herr Zimmermann (87. Prom.) ruft zum Kampf gegen den Alkoholmissbrauch auf und fordert die Anwesenden auf, den Verein abstinenter Lehrer zu unterstützen.

Alfred Stegmann verdankt die grosse Arbeit, die der abtretende Präsident Paul Michel für die Ehemaligen geleistet hat, und wünscht ihm einen gefreuten Ruhestand.

Mit dem Dank des Präsidenten an alle an der Tagung Beteiligten und an die Vertreter der Presse findet die Hauptversammlung 1975 mit dem Gesang des Appenzeller Landsgemeindeliedes ihren Abschluss.

Unter der Leitung von *Ernst Arn* (103. Prom.) konzertiert am Nachmittag der *Sing- und Spielkreis Bethlehem*. Aufgeführt werden das Konzert für Orgel und Orchester Nr. 4 von G.F. Händel (Solist: Werner Minnig, 103. Prom.), das Divertimento Nr. 11 von W.A. Mozart (Solist: Mathias Rudolf, Oboe) und die Vokalwerke «An die Sonne» von F. Schubert, «Der Einsiedler» von M. Reger und «Zigeunerlieder» von J. Brahms (Solisten: Marlen Ryter, Klavier, und Ernst Weber, 103. Prom., Gesang).

An dieser Stelle dankt der Vorstand im Namen der Ehemaligen den Mitwirkenden am Konzert und dem Gestalter des Titelblattes des Tagungsprogrammes, dem Künstler Paul Freiburghaus (113. Prom.), herzlich für ihre Beiträge.

Vereinigung ehemaliger Schüler
der bernischen Staatsseminarien

Der Präsident: *P. Michel*
Der Protokollführer i. V.: *H. Schenk*

* Der Vortrag erschien in den Nrn. 4 und 5 der Schweiz. Lehrerzeitung (22. Januar und 5. Februar 1976). *Red.*

Jugendbücher

Besprechungen des Jugendschriften-Ausschusses
Lehrerverein Bern-Stadt Nr. 4/1976

ALBRECHT GERD, *Musikinstrumente und wie man sie spielt.* Ill., 64 S., Pbd. Atlantis Musikbuch-Verlag, Zürich, 1975. Fr. 9.80.

Auf unterhaltsame Art erfährt der Leser, wie die Instrumente geschlagen, geblasen oder gestrichen werden und lernt Details ihrer Eigenart kennen. Eingestreute Fotos, Anekdoten und Karikaturen ergänzen den kleinen Lehrgang.
Für Musikfreunde und solche, die es werden möchten,
sehr empfohlen. *F. Münger*

ANDERSEN BENNY E., *Das Puppenspielbuch.* Bühne, Ton, Beleuchtung, Spiel und viele neue Puppen. A. d. Dän., ill., 96 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 19.20.

Das Puppenspielbuch zeigt den Aufbau eines einfachen Puppentheaterspiels. Erklärungen zu den Elementarkenntnissen werden anhand von klaren Beispielen gezeigt. Die Hauptinitiative und Fantasie überlässt man jedoch vor allem dem Leser.
Für Kinder als Anleitung eher ungeeignet, für Eltern und Lehrer jedoch ein kostbarer Ideenvermittler.
Michèle Boss

BACHÉR INGRID, *Gespenster sieht man nicht.* Ill., 40 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1975. Fr. 13.50.

Ein Rippel, ein düsteres, verfallenes Schloss, ein Fuchs, der sich in grössere und kleinere Wesen verwandelt, ein Schlüssel voller Geheimnisse, ein böser Verwalter – was braucht es noch mehr, um beim Leser die nötige Spannung hervorzurufen? Adrian kommt hinter das Geheimnis und wird zum Befreier von zwei verzauberten Brüdern. Ein schönes Buch, das durch seine gediegene Gestaltung auffällt. Federzeichnungen geben recht stimmungsvoll die halbdunkle Schloss-Atmosphäre wieder.
KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Heidi Reist*

BAKER MARGARET J., *Ein total verrückter Sommer.* A. d. Engl., ill., 128 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1975. Fr. 16.70.

Drei Kinder erstehen auf einem Wohltätigkeitsbasar einen gläsernen Schwan, der alle Wünsche erfüllen kann. Die Kinder merken bald, dass ihre Wünsche Schwierigkeiten und Aufregung verursachen und sie sich in der Folge in ein immer dichteres Lügennetz verstricken. Wie sollen sie erklären, woher die neuen Velos, die Schokolade und der Fernseher kommen? Sie erfinden in ihrer Not einen Onkel in Australien. Der Onkel stirbt im richtigen Augenblick, und die Geschichte geht für die Kinder doch noch gut aus.
KM ab 8. *Bedingt empfohlen.* *M. Hutterli*

BANK-JENSEN THEA, *Mit Farben, Stoff und Leim.* Textiles Werken für Kinder. Ill., 60 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 25.60.

Diesem sehr schön gestalteten, reich bebilderten Buch ist die Freude am Werken auf jeder Seite anzusehen: Da hat keine verkniffene «Tante» Wert auf exakte und nur brauchbare Handarbeiten gelegt! Batik, Stoffbilder, Stempeldrucke, Knüpfarbeiten und Webereien sind aus lauter Lust an schönen Materialien entstanden. Allen werkfreudigen Erziehern von Kindern im Vorschulalter (und darüber hinaus) als Anregung und Anleitung
sehr empfohlen. *R. Kamber-Elias*

BECKER ANTOINETTE, *Ich bin doch auch wie ihr.* Fotobilderbuch aus der Reihe «Ich und die Welt». 38 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 14.10.

Tagesablauf und Lebensweise behinderter Kinder. Nüchterne, den Tatsachen entsprechende Erzählungen und Beschreibungen mit vielen Fotos. Ihr Leben verläuft anders, aber sie leben, wünschen, denken und empfinden wie wir.
Das Buch weckt Verständnis, hilft Missverständnisse und Abneigungen, vieleicht sogar Ängste überwinden; aber man kann es Kindern nicht einfach in die Hand drücken!
Erscheint auch als Mappe für die Schule.
KM ab 6. *Empfohlen.* *U. Lehmann*

BECKER ANTOINETTE, *Ich kann bald schwimmen.* Fotobilderbuch aus der Reihe «Ich und die Welt». 38 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 14.10.

Ich glaubte, in diesem Fotobilderbuch Tips zum Schwimmenlernen zu finden. Anhand von Hallenbadbesuchen werden aber Probleme (?) wie Badekappenzwang, Angst vor dem Wasser, nacktes Duschen, Streitigkeiten, Schulbaden usw. aufgerollt. Die Fotos sind hübsch, dem Text fehlt der «rote Faden».
Bedingt empfohlen für Eltern und Schule.
R. Kamber-Elias

BENTZIEN KARLHEINZ, *Ene mene Tintenfass, rate, rate, was ist das?* Neue und alte Abzählreime, Fingerspiele, Rätsel und Zungenbrecher. Ill., 95 S., Pbd. Herder, Freiburg i. Br., 1975.

Über 200 Zungenbrecher, Abzählreime, Rätsel und Fingerspiele – von der eigenen Kindheit her bekannte und brandneue – sind hier gesammelt und ansprechend präsentiert. Ein reichhaltiges Sachverzeichnis und viele kindgemässe Illustrationen erleichtern das Finden sachbezogener Verse. Die allermeisten lassen sich mit Leichtigkeit spontan in Mundart übersetzen. Für die Hand der Eltern, Erzieher, Sprach- und Sprechtherapeuten ein fast unentbehrliches Schatzkästchen!
KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *Alfred Pauli*

BOGE-ERLI NORTRUD, *Ein Zimmer irgendwo.* A. d. Reihe «flexibel». 125 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1975. Fr. 11.50.

Ulrike, ein primär abgelehntes und viel zu spät adoptiertes Mädchen, findet keine positive Beziehung zu seinen Eltern, die aus falscher Sorge und Angst, ihre Adoptivtochter könnte auf falsche Wege geraten, allzu streng sind. Mit 16 Jahren geht Ulrike von zu Hause weg und will in einem unabhängigen Zimmer leben wie eine Erwachsene. Die vielen Freunde, die davon profitieren, machen Ulrike auch nicht glücklich. Sie kommt sich benutzt und weggestellt vor «wie ein Regenschirm in der Wüste».
Doch selbst hier, in diesem von äusseren Umständen geprägten unglücklichen Leben wirft die Autorin die Frage nach der Mitverantwortung des Mädchens auf. Die Erzählung ist nicht gerade fröhlich und ohne happy end; sie sieht jedoch beide Seiten – Eltern und Kind – und kann evtl. durch ihre Wahrhaftigkeit helfen.
M ab 13 und Eltern *sehr empfohlen.* *S. Wyler*

BORKOVCOVA HANA, *Drei Spinner und das verschwundene Fahrrad.* A. d. Tschech., ill., 144 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 16.80.

Die «Spinner», drei Geschwister, die durch ihre überängstliche Mutter in eine Aussenseiterrolle bei ihren Schulkameraden gedrängt werden, überwinden diese Situation durch ihre Aufklärung eines Fahrraddiebstahls und durch die guten Ratschläge und Hilfe ihrer Tante.
Die an sich interessante und lehrreiche Schülergeschichte ist ein wenig verschlüsselt und umständlich verfasst. Aufgeweckte junge Leser sollten deshalb etwas zwischen den Zeilen lesen können. Drei durcheinandergeratene Druckzeilen auf Seite 43 verbessern die Verständlichkeit nicht.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Alois Buchmann*

BOWKER JOHN, *Onkel Bolpenny.* A. d. Engl., ill., 116 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 12.80.

Der dicke, unternehmungslustige Onkel Bolpenny muss immer etwas Neues ausprobieren; er muss alles neu herausfinden, erleben, der Sache auf den Grund gehen. Mit einer verblüffenden Naivität stürzt er sich in seine Unternehmungen, die fast alle kläglich enden. Eine besondere Würze erhalten die einzelnen Geschichten durch die Reflexionen der weisen Katze Tallagon, welche, sozusagen als übergeordnete Instanz, die Dinge in den Senkel stellt.
Ein liebenswürdiges Büchlein, umwerfend lustig, und doch nicht etwa komisch, weil hinter aller Narretei ein lebendiger, kluger Ernst steckt. Auch zum Vorlesen oder zum Erzählen eignet sich das hübsch illustrierte Büchlein gut.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BRAUNBURG RUDOLF, *Der Engel auf der Wolke.* Ill., 72 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1975. Fr. 11.50.

Ein Flugkapitän begegnet auf seinem Flug nach Amerika einem Engel. Sie kommen miteinander ins Gespräch und treffen sich immer wieder rund um die Erde. Sie plaudern über die Erde, über den Himmel und die Menschen, stets in enger Freundschaft, von niemandem bemerkt. Die Erzählung erinnert stark an Saint-Exupéry. Äusserlich ein eher bescheidenes Bändchen, innerlich aber sehr gehaltvoll.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Robert Grütter*

BRÖGER ACHIM, *Steckst Du dahinter, Kasimir?* Ein «Kinder-Zwinker-Krimi», ill., 128 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 13.80.

Kasimir, halb Troll, halb Rumpelstilzchen, tut sich mit Fridolin, einem Lehrer, zusammen. Beide hecken die tollsten Streiche aus; Kasimir verwandelt sich in alle möglichen Personen. Dabei merkt der Leser (oder sollte es merken), dass mit dieser Verwandlung psychologisch etwas bewusst gemacht werden soll, was bisher verborgen war. So steckt hinter all den unsinnigen Streichen ein Tiefsinn, ein Ernst, der auch den jungen Leser aufmerksam lässt. Daneben ist das Buch an der Oberfläche sehr vergnüglich zu lesen und löst oft befreiendes Lachen aus.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BRUNEL FRANCIS, *Wir entdecken unsere Welt.* Neues naturwissenschaftliches Bildungsbuch. A. d. Französ., ill., 155 S., Pbd. Herder, Freiburg i. Br., 1975. Fr. 28.80.

Das vorliegende Schaubuch unternimmt den Versuch, den Geheimnissen in der Natur nachzuspüren, Rätsel im Universum aufzuzeigen, Schönheit und Wunder in der belebten und unbelebten Natur zu ergründen. Die durchwegs farbigen und grossformatigen Fotos sind nur mit kurzen knappen Texten versehen. Ein schönes und interessantes Buch, doch tauchen bald Bedenken auf: ein bisschen viel auf einmal! Können das Kinder verstehen und verdauen?

KM ab 12. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

BÜHLER WALTER, *Einheimische Fische,* Band 7 aus der Reihe «Kennst du mich». Ill., 192 S., brosch. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 9.80.

Ein weiterer Band des bekannten Autors zoologischer Bücher. Wie alle vorhergehenden Bände vermittelt auch dieser einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Fischarten, ihr Vorkommen, ihre Nahrung und Fortpflanzung. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben, reich mit einfarbigen Abbildungen versehen und in handlichem Format (Taschenbuch).

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

Bunter Kinder-Kosmos, *Sonne, Mond und Sterne.* A. d. Tschech., ill., 64 S., Pbd. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 21.80.

Von den Himmelsbeobachtungen alter Kulturvölker bis zu den Erkenntnissen der Raumfahrer unserer Zeit, wird in instruktiver Bilderfolge die Entwicklung der Astronomie und in deren Folge der Raumtechnik gezeigt und in prägnanten Texten dem jugendlichen Leser erläutert.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

CARR RACHEL, *Erstes Yoga mit Kindern.* Sei ein Ball, sei ein Baum, sei ein Vogel, sei ein Frosch. A. d. Amerikan., ill., 96 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 19.20.

In diesem reich bebilderten Buch werden Möglichkeiten kreativer Körperbewegungen für kleine Kinder gezeigt. Im traditionellen Yoga wird verlangt, dass man in manchen Stellungen verharrt und nur atmet. Für Kinder wird Bewegungslosigkeit zum Spiel, wenn sie die Fantasie einsetzen können: ich bin eine starke Brücke, ich bin ein Baum.
Auf den vielen Abbildungen zeigen Kinder die Übungen, daneben stehen klare Anleitungen, die der Lehrer fast wörtlich übernehmen kann.
Der zweite Teil des Buches enthält methodische Hinweise zu den einzelnen Übungen.

KM ab 6 und Erw. *empfohlen.* *D. Heeb*

VON CETTO GITTA, *Vera und Manuel. Warum hat das Jahr nur 12 Monate?* Ill., 188 S., Pbd. Schneider, München, 1975. Fr. 11.80.

Die Eltern Paltenbrick haben drei lebhafte Töchter mit völlig verschiedenen Charakteranlagen. In die Durchschnittsfamilie platzt ein 19jähriger Gast aus Argentinien, der lässige, ungezwungene, verwöhnte Manuel. Er soll ein Jahr lang bleiben. Das Leben der Familie wird dadurch einerseits gestört, anderseits aber aufgelockert und in neue Richtungen gewiesen.
Flüssiger, witziger Stil, treffliche Charakterisierung der Personen, klug geführte Handlung. Eingehen auf menschlich bedeutende Themen, auch heisse.

M ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

CHIPPERFIELD JOSEPH E., *Der Hengst der Prärie.* A. d. Engl., ill., 168 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1975. Fr. 12.80.

Vor 100 Jahren wurden die grossen Eisenbahnlinien quer durch den nordamerikanischen Kontinent gebaut. Immer mehr Land wurde den Indianern geraubt, immer mehr Wortbrüche häuften sich...
Diese wilde, erbarmungslose Zeit schildert die vorliegende Erzählung mit Ehrlichkeit und Sachkenntnis. Hineingewoben ist die spannende Geschichte des weissen Hengstes «Banner», der mit ungewöhnlicher Klugheit und Kraft den Nachstellungen der Menschen weisser und roter Farbe entgeht.

K ab 10. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

CLARK MAVIS THORPE, *Als der Tag in Flammen stand.* A. d. Engl., 174 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1975. Fr. 21.80.

Für fünf Jugendliche wird der Tag, an welchem sich ein rasender Steppenbrand ausbreitet und sie und weite Gebiete in Australien zu vernichten droht, zu einem Kampf auf Leben und Tod, während welchem jedes auf seine Art persönliche Konflikte durchzustehen hat und daran wächst.

Äusserliche Spannung kontrastiert zu psychologisch gut eingefühlten innern Konfliktsituationen der Jugendlichen.
KM ab 12. *Empfohlen.* *F. Münger*

CLAVELOUX NICOLE, *Keine Moneten für Grabot!* A. d. Französ., Bilderbuch, 32 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 12.80.

Nach «Hau ab, Grabot!» nun dieses neue Comic-Bilderbuch der berühmt gewordenen Pariser Künstlerin. Dieses Mal jagt Grabot, die lustige kleine Comic-Gestalt, einen Verbrecher, auf dessen Ergreifen 500000 Dollars ausgesetzt sind. Grabot kommt nach manchen Zwischenfällen und Hindernissen in Widerstreit mit ihrem eigenen Gewissen, mit Pflichtgefühl und Vernunft, und erkennt schliesslich, dass sie bei der atemlosen Verbrecherjagd nur sich selbst gejagt hat. Die ersehnte Geldbelohnung – die Moneten – erhält sie nicht, wohl aber ist sie um eine wertvolle Erkenntnis reicher geworden.
Hervorragend gezeichnet; Farben und Comic-Elemente werden sehr differenziert verwendet. Den tieferen Sinn der Geschichte werden wohl nur Erwachsene verstehen können; trotzdem werden sich Kinder am turbulenten Geschehen freuen und begeistern.
KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *H. Ostertag*

CONRADS DIETER, *Tarnung und Tricks im Reich der Tiere.* Ill., 144 S., Pbd. Schneider, München, 1975. Fr. 11.80.

Ein interessantes Büchlein voller staunenswerter Informationen, Beobachtungsanregungen und Rätsel. Die Gestaltung ist sehr aufgelockert durch viele Fotos, Zeichnungen und Grafiken. Der Text ist fast ein wenig reisserisch, was aber dem preislich günstigen Bändchen keinen Abbruch tut.
KM ab 10. *Empfohlen.* *Alfred Pauli*

CRAWFORD CHARLES P., *Das Dreibeinrennen.* A. d. Amerikan., aus der Reihe «flexibel», 118 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1975. Fr. 11.50.

Drei Jugendliche treffen in einem Spital aufeinander, zwei Burschen (Rückenschäden) und ein Mädchen (Tuberkulose). Sie schliessen Freundschaft und versuchen die Eintönigkeit der Spitaltage aufzulockern. Sie erzählen sich ihre bisherigen Lebensläufe, suchen sich zu verstehen, diskutieren, sinnen, träumen und planen. Eine Tragödie (das Mädchen stirbt an den Folgen eines heimlichen Ausflugs), beschliesst die Erzählung. Der Autor zeigt auf kluge Weise, wie eine Freundschaft das Reifen und Festigen des Charakters fördern kann. Das Buch ist mit psychologischem Fingerspitzengefühl geschrieben und kann den jugendlichen Lesern eine Hilfe sein.
KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

DILLENBURGER HELMUT, *Mehr Raum für wilde Spiele.* Ill., 220 S., kart. Spectrum, Stuttgart, 1975. Fr. 16.70.

Das Bändchen gibt konkrete und brauchbare Anleitung zur Planung, Erstellung und zum Unterhalt eines Robinson-Spielplatzes. Der Verfasser spricht aus Erfahrung und macht nicht nur in Enthusiasmus, sondern weist auch auf die Gefahren und Krisen hin. Fotos, Zeichnungen, Abdrucke von Spielplatzreglementen und viele Adressen (auch aus der Schweiz) ergänzen das Handbuch. Für Spielplatzgruppen, Betreuer und Behördemitglieder sei das nützliche Büchlein *empfohlen.* *Alfred Pauli*

DOERIG J.A., *Einführung in die spanische Umgangssprache.*
Lo Básico de la Lengua española. 110 S., brosch. Fr. 12.50.
Lo Fundamental de la Grammática. 106 S., brosch. Fr. 12.50.
Mundo Latinoamericano. 158 S., brosch. Fr. 16.–.

Die «Einführung in die spanische Umgangssprache» von J.A. Doerig, Hochschuldozent in St. Gallen und Zürich ETH, ist in der vierten, vollständig überarbeiteten Auflage erschienen. Das bewährte Lehrmittel wurde in separate Bände aufgeteilt.
Band 1. Lo Básico de la Lengua española (110 Seiten), behandelt in 35 Lektionen die Grundzüge der spanischen Sprache. Der Stoff kann in *einem* Jahreskurs zu 2 bis 3 Wochenstunden vermittelt werden. Jede Lektion umfasst ein Textstück mit anschliessenden Übungen in Konversation, Grammatik und Übersetzen und ist mit einem Wörterverzeichnis versehen.
Band 2. Lo Fundamental de la Grámatica (106 Seiten), enthält eine kurzgefasste Grammatik der spanischen Umgangssprache nebst einem Anhang über die wesentlichen Besonderheiten des amerikanischen Spanisch. Die Unterschiede zum Französischen, das als bekannt vorausgesetzt werden darf, sind einprägsam herausgearbeitet.
Band 3. Mundo Latinoamericano (158 Seiten), ist ebenfalls als Lehrbuch konzipiert, vermittelt aber zugleich einen umfassenden Einblick in die Problematik und Kultur Lateinamerikas. Die reichen Stil- und Übersetzungsübungen bieten dem Lernenden Gelegenheit, seine mittels Band 1 und 2 erworbene Sprachfertigkeit zu vertiefen.
Band 4. Mundo Hispánico, ist in Vorbereitung.
Das für die Praxis geschaffene Werk ist aus langjähriger Erfahrung des Autors im Unterricht herausgewachsen. Alle drei vorliegenden Bände sind in kleiner Maschinenschrift und Flattersatz gedruckt. Das ist zwar kein Vorteil, aber mit Rücksicht auf die Kostenexplosion im Buchdruckergewerbe verständlich. Eine Anzahl Druckfehler, besonders im Band 2, sollte bei einer späteren Auflage korrigiert werden. Der Fehler wegen
bedingt empfohlen. *Urs Gerber*

DUBOW NIKOLAI, *Leuchtfeuer auf dem Fluss.* A. d. Russ., 120 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1975. Fr. 16.70.

Kostja verbringt seine Ferien bei seinem Onkel, der das Amt eines Bojenwärters am Dnjepr versieht. Er lernt das Handwerk seines Onkels kennen und erlebt in einer stürmischen Nacht, wie gefahrvoll dieser Beruf sein kann. Von seinen neuen Freunden, den Kindern einer Kolchose, lässt er sich überzeugen, dass Einsatz und Bereitschaft des Einzelnen die Gemeinschaft stark macht, selbst wenn man dafür mit dem Verlust der persönlichen Freiheit bezahlen muss. Aufschlussreich, belehrend, spannend.
KM ab 11. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Durch die weite Welt. Ein Jahrbuch für junge Leute. Bd. 49, ill., 400 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 31.90.

Das neue Jahrbuch bringt äusserlich wenig Neues, ist aber im altbewährten Rahmen aufgebaut. Die interessanten, zeitgemässen Artikel, Kurzgeschichten und Berichte enthalten vieles nach dem Rezept: für jeden etwas. Die Texte sind durch eine grosse Zahl von teils farbigen Abbildungen vorteilhaft gegliedert und untermalt.
KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

Erzählungen der Gegenwart, Heft I, II, III, IV, V, VI. Lesereihe für die Schule. Hrsg. von FRITZ BACHMANN. 67 S., geh. Hirschengraben, Frankfurt, 1975. Fr. 3.30 pro Heft.

Für den Deutschunterricht eignet sich diese neubearbeitete Lesereihe als Ergänzung vorzüglich. Pro Heft liegt rund ein Dutzend Texte zeitgenössischer, deutschsprachiger Erzähler vor. Die Anforderungen an den Leser werden von Band zu Band gesteigert, die innere Thematik eines einzelnen Heftes ist weitgehend einheitlich. Bibliografische Angaben und biografische Hinweise sind recht brauchbar.
Vor allem aber geeignet für den erweiterten Deutschunterricht auf unserer Primarstufe für
KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Robert Grütter*

FEESER CARSTEN, *Eisenbahnen.* Basteleien, Wissens- und Staunenswertes, Rätsel und Spielspass rund um die Eisenbahn. Reihe: Spiel und Wissen. Ill., 31 S., geh. Herder, Freiburg i. Br., 1975. Fr. 8.20.

Rätsel, Bastelvorschläge und Denksport wechseln mit viel verständlich dargebotener Information über die Entwicklung und Technik der Eisenbahn. Die Illustrationen sind klar und instruktiv, die Bastelanleitungen auch für das Kind ohne Hilfe Erwachsener verständlich und ausführbar. Schade ist nur, dass sich viele Informationen auf die DB, statt auf die SBB beziehen.

Empfohlen. *Alfred Pauli*

FITZGERALD JOHN D., *Mein Bruder Jerry*. A. d. Amerikan., ill., 164 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 15.80.

Die Geschichte, die der Verfasser nach Tagebuchnotizen von Susan Parker aufgezeichnet hat, führt den Leser in die Zeit der amerikanischen Pioniere. Der zwölfjährige Jerry begleitet seine Eltern und seine Schwester auf einem beschwerlichen Wagenzug in den Westen. Nach mühsamen Wochen wird der Treck durch Indianer aufgehalten, die eine Weiterfahrt nur dann gestatten, wenn sich Jerry vom Häuptling adoptieren lässt.

Die packende Geschichte schildert nicht nur die Schwierigkeiten eines Trecks, sie zeigt auch die vielen menschlichen Probleme, mit denen sich ein Pionier der damaligen Zeit auseinandersetzen musste und den unaufhaltsamen Drang, in unerforschte Weiten vorzustossen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

FROMM LILO, *Das blaue Licht*. Bilderbuch, 32 S., Pbd. Ellermann, München, 1975. Fr. 20.80.

Mit dem blauen Licht der Hexe kommt der gutmütige Soldat zu einem Königreich.

Die Illustrationen von Lilo Fromm passen ausgezeichnet zu dem Grimm-Märchen, sind einfach in der Darstellung und sehr schön in den Farben. Ein auffallend schönes Bilderbuch!

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

GAENSSLEN AGNES, *Neue Spanschachteln*. Brunnen-Reihe, Heft 113, ill., 32 S., geh. Christophorus, Freiburg i. Br., 1975. Fr. 5.90.

Besprechung von Arbeitsweise und Arbeitstechnik für Anfänger.

KM ab 6. *Empfohlen.* *M. Hutterli-Wybrecht*

GALERON HENRI, *Plunderplager klaut Kaffeetopf!* A. d. Amerikan., Bilderbuch, 32 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 18.80.

In einer Geschichte, die stark an Andersen erinnert, treffen einige Küchengeräte auf dem Müllplatz zusammen. Ihr Beisammensein wird durch einen Trödler gestört, der die Kaffeekanne entführt, um sie wieder verwendbar zu machen. Die Verfolgungsjagd beginnt. Der Trödler wird eingeholt und gestellt. Von nun an bleibt er ein Mitglied dieser Müllplatzgesellschaft.

Das Bilderbuch kommt aus Amerika und ist dementsprechend aufgebaut. Die Bilder sind ein Mittelding zwischen Realität und Phantasie, popig zum einen Teil, altmodisch zum andern. Man fragt sich beim Text: was bleibt nach dem Durchlesen? Ist es genug, wenn man «einander hat» und Freunde kennt?

KM ab 7. *Angezweifelt.* *H. Schranz*

GAST LISE, *Wohin, Christiane?* Roman, 170 S., Pbd. Klopp, Berlin, 1975. Fr. 17.90.

Ein «schöner» Roman mit viel Gefühl. Alle Probleme der jungen Christiane lösen sich, weil alle ach so vernünftig reagieren. Trotz vielen Längen für lesehungrige

M ab 15 *knapp empfohlen.* *Alfred Pauli*

GLASSMANN JUDITH, *Arbeiten mit Perlen*. Eine vollständige Einführung. A. d. Amerikan., ill., 124 S., Pbd. Hörnemann, Bonn, 1975. Fr. 30.90.

Das Buch gibt umfassende Anleitung zur Arbeit mit Perlen verschiedenster Art. Man lernt Perlen selbst herstellen und damit Schmuck, Gürtel, Ornamente und Stickereien anfertigen. Viele Farbfotos und Zeichnungen unterstützen den leicht fassbaren Text. Das Buch ist sehr reichhaltig und für ältere Schüler und Erwachsene zu

empfehlen. *Alfred Pauli*

GOSTISCHA THOMAS, *Theo und die Schwarze 5*. Ill., 144 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1975. Fr. 16.70.

Probleme, die viele junge Leser beschäftigen: Umzug vom Land in die neugebaute Vorstadt; das Leben in einer Mörtelwüste, die Verlockung der Einkaufszentren; Mutter möchte arbeiten gehen, doch was geschieht mit den Kindern? Ein Ladendiebstahl der Mutter bringt Theo in eine fast ausweglose Situation, der er sich durch die Flucht ins Heimatdorf zu entziehen sucht. Endlich beginnt sich vieles zu klären, Eltern, Kinder und Freunde müssen sich ehrlich aussprechen. Das inhaltlich gewichtige Buch kann für viele junge Leser klärend wirken.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

GREEN SILVIA, *Patchwork*. Alte Kunst – neues Hobby. A. d. Engl., ill., 72 S., kart. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 10.20.

Flickenstoffe, eine Handarbeitstechnik, die wieder zu hohen Ehren gekommen ist. Das Büchlein gibt sehr gute, genaue Anleitung und viel Anregung, vor allem auch mit Fotos von alten, museumswürdigen Arbeiten. Für alle, die Freude an schönen Stoffen und schöpferischem Tun haben

empfohlen. *R. Kamber-Elias*

GRIPE MARIA, *Der grüne Mantel*. A. d. Schwed., 184 S., geb. Benziger, Zürich, 1975. Fr. 14.80.

Die überaus aktive, ehrgeizige Mutter Frederikas, die mit ihrer Tüchtigkeit die ganze Familie, vor allem ihren schwachen, lebensfremden Mann buchstäblich erdrückt, möchte aus der Tochter ein selbstsicheres Mädchen machen. Vorbild ist die stadtbekannte, gescheite, hübsche Madeleine. Ein grüner Mantel, wie ihn Madeleine trägt, soll den Auftakt zur Verwandlung bringen. Und Frederika wandelt sich, spielt sich als Klassenerste und Beschützerin auf – wird unerträglich, am meisten für sich selber. Aber sie findet doch ihr eigenes Ich. Maria Gripe überrascht in jedem ihrer Bücher durch ihr behutsames Einfühlungsvermögen in junge Menschen. Ihr neuestes Buch sei allen

M ab 15 *sehr empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

GRUDA KONRAD, *Zwölf Uhr einundvierzig*. 224 S., Pbd. Jugend und Volk, Wien, 1975. Fr. 19.80.

Der Roman spielt im Jahre 2289. Die Menschheit hat sich das Meer als Lebensraum gewählt. Die technischen Möglichkeiten sind alle gegeben. Alle Individuen werden von der allmächtigen *Organisation* geleitet. Sie organisiert, denkt, plant und entscheidet. Der Einzelne hat nur noch auszuführen. Er kann noch Bedenkzeit einhandeln, doch sein Schicksal bestimmen oder den eigenen Weg wählen, das kann er nicht, weil er sonst schwere Einbussen in Kauf nehmen muss. Der Held des Buches, Jan, aber lehnt sich gegen diese allesbeherrschende *Organisation* auf. Er will selbst wählen, selbst ein Lebensziel setzen und danach handeln.

Mir scheint dieses zentrale Thema: Der Kampf des Einzelnen gegen das allmächtige Kollektiv, sei sehr anschaulich und überzeugend dargestellt worden. Dazu kommt eine spannende Handlung, eine reiche Fantasie, eine klare Sprache und eine saubere Gesinnung. Für unsere Gegenwart hat das Buch eine bestürzende Aktualität.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

HAECHLER ALFRED, *Gipfelstürmer*. Bergsteiger-Erlebnisse vom Breithorn bis zum Dhaulagiri. Ill., 172 S., geb. Orell Füssli, Zürich, 1975. Fr. 28.–.

Die knapp gehaltenen Schilderungen anspruchsvoller Bergbesteigungen machen dem Kenner der Hochalpen tiefen Eindruck. Es geht Haechler in seinen Erzählungen nicht um touristische Effekte, nicht um den Kampf mit der Natur, in dem er sich selber immer neu bestätigen muss. Daraus resultiert eine stark philosophisch geprägte Lebenshaltung. Als Lektüre für jugendliche Leser schwierig, trotzdem für

KM ab 15 *sehr empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

HAYWOOD CAROLYN, *Das Luftballonfest*. A. d. Amerikan., ill., 112 S., geb. Thienemann, Stuttgart, 1975. Fr. 16.70.

Ein Schulereignis besonderer Art: Jedes Kind darf zwei Luftballons steigen lassen, die mit seinen Absender-Etiketten versehen sind. Hunderte von farbigen Kugeln am Himmel – und welche Spannung bleibt zurück! Über das Schicksal einzelner Ballons erzählt nun C. Haywood auf ansprechende, humor- und sehr phantasievolle Weise. Auch die köstlichen Illustrationen scheinen darauf hinzuweisen, dass dieses überaus fröhliche Buch wohl mehrmals gelesen wird.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Heidi Reist*

HEINTZ KARL, *Billerdix, der Sonntagszauberer*. Ill., 64 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1975. Fr. 8.50.

Herr Billerdix ist zwar Buchhalter, im Nebenberuf aber Zauberer und äusserst geschickt in allerlei Tricks. Bis er eines Tages mit Schrecken erlebt, dass er wirklich zaubern kann . . . Reizende Erzählung, fein, humorvoll, mit untergründigem Ernst.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

HENRY MARGUERITE, *Burri* – die Geschichte eines Wildesels. A. d. Amerikan., ill., 160 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1975. Fr. 16.70.

Burri, ein kleiner Wildesel, erlebt in den Canyons von Nordamerika viele aufregende Abenteuer. Landschaftsbeschreibungen, Charakterdarstellungen und tierliebende Erzählungen wechseln sich in der spannenden Geschichte ab. Ein wertvolles, begeisterndes Buch für unsere jugendlichen Leser.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *Ursula Schreyer*

HEYMANS MARGRIET, *Tante Marthas Puppentruhe*. A. d. Holländ., Bilderbuch, 24 S., geb. Benziger, Zürich, 1975. Fr. 14.80.

Die kleine, fleissige Nellie will Tante Marthas Haus putzen. Puppen und Katzen wollen Nellie nicht gewähren lassen und bringen sie in Verlegenheit.
Feine, altmodische Bilder, die kaum noch erzählender Worte bedürfen.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

HINTON SUSAN E., *Kampffische*. A. d. Amerikan., 80 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1975. Fr. 12.80.

Dieser eindrückliche Jugendroman führt den Leser in die Slums einer amerikanischen Stadt. Der «Held», ein für viele stellvertretender Halbwüchsiger, hat die Geborgenheit einer Familie nie gekannt. Selbstverteidigung, Gewalt, Kampf haben in ihm Kräfte entwickelt, die (scheinbar) jede Angst verdrängen, die ihn hart, gefühlsarm machen. Trotzdem zeigt die starke Bindung an den älteren Bruder immer wieder den Wunsch nach Geborgenheit, nach einem Vorbild auch.
Die Autorin versteht es ausgezeichnet, nicht nur die innere Verwahrlosung, sondern auch die Einsamkeit, in der diese jungen Menschen leben, aufzuzeigen. Steve, der Freund, steht stellvertretend für die Gesellschaft, welche wohl diese Kampffische kennt, sich jedoch wegen persönlicher Probleme den Weg zu ihnen verbaut.
Psychologisch fundiert.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

HITCHCOCK ALFRED, *Die drei ??? und der grüne Geist*. A. d. Amerikan., 144 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 12.80.

(??? = jugendliche Detektive)
Es geht um eine gestohlene Perlenkette, um einen grünen Geist und um das Verschwinden zweier ?? und ihres Begleiters. Die jugendlichen Detektive überlegen, beobachten, handeln, werden gerettet und entlarven den Täter.
Spannend, prickelnd, ohne Grausamkeiten.

KM ab 12. *Empfohlen.* *U. Lehmann*

HOFSTED JOLYON, *Töpfern Schritt für Schritt*. Eine vollständige Einführung. A. d. Amerikan., 126 S., Pbd. Hörnemann, Bonn, 1975. Fr. 30.90.

Text, Fotos und Zeichnungen sind instruktiv, doch bleibt der Inhalt der dargebotenen Vielfalt wegen recht oberflächlich. Dem Wesentlichen beim Töpfern, dem Formgeben, wird im Vergleich etwa zu den Oberflächenstrukturen zu wenig Platz eingeräumt. Genaue Anleitung zu einzelnen – recht schwierigen – Gegenständen ersticken das schöpferische Gestalten. Auf Schwierigkeiten, Fehler und Misserfolge wird kaum eingegangen. Für die Hand des Kindes ist der Band deshalb nur *bedingt empfohlen.* *Alfred Pauli*

HORNA LUIS DE, *Soll ich dir zeigen wie man Brot bäckt?* Bilderbuch, 24 S., Pbd. Bohem Press-Kinderbuchverlag, Zürich, 1975.

Ganz zu Passivität verurteilt, verbringt ein Prinz seine Tage mit Langeweile. Erst der Rat eines Weisen rüttelt ihn auf, und er findet bei manueller Arbeit den Sinn und die Freude am Leben.
Der Aufruf zur sinnvollen Aktivierung der körperlichen und geistigen Kräfte hat auch heute ihre Wichtigkeit, betreffe dies nun Kinderzimmer, Schulzimmer oder Freizeit. Die farblich fein abgestufte Bebilderung ist ansprechend.

KM ab 5. *Empfohlen.* *F. Münger*

INKIOW DIMITER, *Der kleine Jäger*. Ill., 76 S., Pbd. Klopp, Berlin, 1975. Fr. 15.40.

Das Büchlein enthält sieben kurze Geschichten aus der Erlebniswelt des kleinen Kindes. Inhaltlich sind sie verschiedenen Problemkreisen der heutigen Zeit (Spielzeugwaffen, TV, Spielzeugüberfluss) entnommen. Die Geschichten lassen sich gut erzählen, vorlesen oder der grossen Schrift wegen vom Kind selber lesen. Die schwarz-weiss-Zeichnungen laden zum Anmalen.

KM ab 5. *Empfohlen.* *Alfred Pauli*

JANSSON TOVE, *Die Mumins erben ein Schloss*. A. d. Schwed., ill., 128 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1974. Fr. 5.–.

Mumins erleben Sorgen und Freuden in einem ererbten Schlossgut. In schwarzweissen Comics humorvoll dargestellt.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

JEIER THOMAS, *Sonne, Sand und Abenteuer*. Die Erkundung der amerikanischen Wüste. Ill., 208 S., geb. Herder, Freiburg i. Br., 1975. Fr. 25.60.

Sachbuch über die Erschliessung der grossen amerikanischen Wüsten. Zahlreiche zeitgenössische Illustrationen, die dazu beitragen, ein authentisches Geschichtsbild zu vermitteln.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

KEISER HELEN, *Die kleine Beduinenfrau*. Wege zwischen Wüste und Paradies. Ill., 206 S., geb. Rex, Luzern, 1975. Fr. 22.80.

Das Hirtenmädchen Rima wird zum Opfer uralter Traditionen, indem es als Friedens-Gelöbnis in den Harem eines zivilisierten Scheichs gelangt. Die Sehnsucht nach dem geliebten Nomadenleben lässt es zwischen den Steinmauern beinahe krank werden. Nur die Flucht nach Hause bringt Rettung. Die Autorin hat das Leben der Nomaden kennengelernt. Das

spürt man in jedem Kapitel neu. Es ist ihr gelungen, die Konfliktsituation aufzuzeigen, die sich aus den grossen Gegensätzen ergibt. Im Hintergrund spielt auch noch eine scheue Liebe eine nicht unwesentliche Rolle.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

KERR M.E., *Rettet die Zärtlichkeit.* A. d. Amerikan., 144 S. Ln. Signal, Baden-Baden, 1975. Fr. 19.20.

Alan Bennett, 16, gut aussehend, erzählt vom Highschool-Alltag einer amerikanischen Kleinstadt, dem Football-Team, seinen Freunden und Freundschaften, Sorgen und Freuden. Die erste Begegnung mit seinem Vater, geschieden, in New York lebend, schafft neue Probleme. Leicht und zügig zu lesen, werden die Probleme heranwachsender Jugendlicher, die wohl überall auf der Welt ähnlich sind, dargestellt.

KM ab 14. *Empfohlen.* *A. Buchmann*

KERRH MADDALENA, *Dodo und Pepi, die Schlüsselkinder.* Ill., 86 S., Pbd. Schneider, München, 1975. Fr. 6.60.

Die Geschwister Dodo und Pepi haben nur Unsinn im Kopf. Zeit und Gelegenheit haben sie genug, da beide Eltern arbeiten und die Kinder sich selbst überlassen sind. Erst als ihre Streiche böse Folgen haben, erkennen die Eltern, dass Kinder mehr brauchen, als eine schöne Wohnung, gutes Essen und Autofahren. Gemeinsam sucht die Familie einen neuen Weg. Probleme, denen man nur zu häufig begegnet!

KM ab 8. *Knapp empfohlen.* *U. Lehmann*

KIENE MARGRET, *Brettspiele selbst gemacht.* 16 interessante Spiele mit Anleitungen Brunnen-Reihe H. 112, ill., 32 S., geh. Christophorus Herder, Freiburg i. Br. Fr. 5.90.

Hübsche Anregungen, um mit wenig Aufwand einfache, unterhaltsame, alte Brettspiele selber herzustellen, die mit mehreren Spielern oder auch nur zu zweit gespielt werden können. Gute Beschreibung der Spielregeln.

KM ab 8. *Empfohlen.* *M. Hutterli-Wybrecht*

KÖNIG JOSEF WALTER, *Eckrandstück mit Sonderstempel.* Eine Anleitung zum Sammeln von Briefmarken. Ill., 136 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1975. Fr. 24.30.

Briefmarkensammeln ist ein unterhaltsames und zugleich lehrreiches Hobby. Die Vielfalt der heute erscheinenden neuen Wertzeichen und der Überblick über die bisher erschienen ist aber für einen Laien ausgeschlossen. Jeder Sammler ist deshalb auf gute Anleitungen angewiesen. Die hier vorliegende mag im grossen und ganzen zu befriedigen.
Ein schlimmer Fehler ist auf Seite 114 zu korrigieren: Die 5 Rp. Pro Juventute-Marke von 1929 zeigt den Lago di Lugano mit dem San Salvatore und nicht den Engstlensee und Titlis.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

KRUSE MAX, *Die Nacht der leuchtenden Pantoffeln.* Ill., 144 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1975. Fr. 16.70.

Im Lande Pantoffistan bildet die Pantoffel den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Sie ist das Symbol des friedlichen, geruhsamen Lebens, welches dort geführt wird. Dieser Friede wird jedoch jäh unterbrochen, als sich eine herrschsüchtige, Militärstiefel tragende Fürstin zur Regentin ausrufen lässt. Pantoffeln werden im ganzen Land verboten, und die ganze Bevölkerung stöhnt unter den Schikanen der neuen Herrscherin. Da taucht ein reisender Händler auf, der den Kampf gegen die bestiefelte Herrin aufnimmt – er will 1000 Paar Pantoffeln ins Land bringen. Bis ihm das allerdings gelingt, hat er eine Reihe aufregender Abenteuer zu bestehen.
Die im Stil orientalischer Märchen geschriebene Erzählung vermag von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln und zeigt auch, dass ein Kampf gegen eine unmenschliche Gewalt nicht von Anfang an verloren ist.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Hansjörg Ostertag*

KUHN MARC, *Aktionsbuch.* Kreative Kommunikation in der Gruppe. Ill., 144 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 25.60.

Das Buch – von der 1972 in Zürich gegründeten col-Gruppe zusammengestellt – gibt Anleitung zum kreativen Gestalten, zum Erleben von Gruppenprozessen, zum Kommunizieren. Grundlegendes ist leicht fasslich dargestellt. Die Tätigkeiten sind sehr vielfältig: malen, zeichnen, schreiben, drucken, improvisieren, darstellen, entdecken, sticken, essen, spielen, abwaschen...
Ebenso vielfältig ist das benützte, überall leicht aufzutreibende Material: Glas, Papier, Sand, Ton, Spiegel, Farben, Schnüre, der eigene Körper, ein Stuhl oder eine Cigarette.
Das Arbeitsbuch ist eine Fundgrube von Anregungen zur Arbeit mit unauffälligen oder verhaltensgestörten Kindern in der Familie, der Schule oder der Therapie. Es besteht die Gefahr, dass die vielen ins Detail gehenden Vorschläge und Erlebnisschilderungen, die vielen Fotos und Anleitungen, das spontane Agieren, das eigentlich gefördert werden möchte, eher einengen. Weniger wäre mehr gewesen, der Sache wäre mit weniger konkreten Anleitungen mehr gedient. Trotzdem *empfohlen.* *Alfred Pauli*

KUTSCH ANGELIKA, *Eine Brücke für Joachim.* Jugendroman, 126 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1975. Fr. 20.50.

Nach einem schweren Autounfall erträgt Agnes das Mitleid und die ständige Rücksichtnahme ihrer Mitmenschen nicht mehr und zieht sich in eine seelische Isolation zurück. Unter einem ähnlichen Schicksal leidet der körperlich behinderte Joachim. Die bieden jungen Menschen treffen sich, sprechen sich über ihre gemeinsamen Schwierigkeiten aus und finden dadurch die Brücke, die sie aus ihrer Isolation hinausführt.
Das Buch wirbt um Verständnis der psychischen Verfassung körperlich behinderter Menschen: ein Thema, das zum Nachdenken anregt.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

LANG OTHMAR FRANZ, *Alle lieben Barbara.* 152 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 14.80.

Kind, Schwägerin und Tante in ein und derselben Person zu sein, kann für ein heranwachsendes Mädchen zur Belastung werden, da von allen Seiten Pflichten an es herangetragen werden, denen es nicht gewachsen ist. Allerdings gewinnt Barbara dadurch eine gewisse Reife und Selbständigkeit, die ihr zur Kenntnis verhelfen, dass sie auch ausserhalb des Familienkreises ein Anrecht auf freundschaftliche Beziehungen hat. Lebensnah, glaubwürdig, fröhlich-ernst im rechten Mass.

M ab 13. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

LAPOINTE CLAUDE, *Toms toller Tag.* Bilderbuch. A. d. Amerikan. 32 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 12.80.

Ein eigenartiges Werklein, dieses schwarze Buch, dessen Seiten erst erstrahlen, wenn die Sonne und Tom über die Welt ziehen, Menschen, Tiere und Pflanzen wecken, mit ihnen spielen und leise wieder davongehen. Die pastellfarbigen Bilder haben etwas Ausserirdisches an sich. Der Sonnenbegleiter Tom, ein Junge mit katzenartigen Augen und aus den Wangen tretenden Strahlen befremdet und zieht zugleich an. Die knappen, von Rolf Inhauser poesievoll übersetzten Texte, sind grafisch gekonnt eingefügt. Für Kinder mit Sinn für «Anderes»

bedingt empfohlen. *Elisabeth Siegfried*

LEHMANN-GUGOLZ URSULA. *Ottos Ferien bei Hans und Anneli.* Bilderbuch, 30 S., Pbd. Tages-Nachrichten, Münsingen, 1975.

Kleine Kinder können andersartige Kameraden rücksichtslos aus ihrem Kreis ausschliessen. Der kleine Negerbub Otto beschämt durch sein tapferes Verhalten bei einem Unglücksfall

die ihn ablehnende Kindergesellschaft und wird so als Freund aufgenommen. Die erzieherische Tendenz prägt das hübsch bebilderte Buch.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Elsa Kümmerli*

LEMKE STEFAN UND PRICKEN MARIE-LUISE, *Im alten Garten wird gebaut.* Bilderbuch, 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 5.30.

Neuauflage eines bestbekannten Bilderbuches. Thema: Bauen im weitesten Sinne. Die Bilder sind hervorragend und der Text bestens geeignet zum Vorlesen oder Selberlesen. In der Bibliothek müsste die Ausführung mit dem soliden Pappdeckel vorgezogen werden, der flexible Umschlag dieser Ausgabe wird nicht viel aushalten.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *Alfred Pauli*

LE ROY GEN, *Biggi ist ganz schön verrückt.* A. d. Amerikan., ill. 104 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1975. Fr. 18.20.

Ich habe das Buch im Zug gelesen. Meine Mitreisenden hielten mich höchstwahrscheinlich auch für ganz schön verrückt, lachte ich doch einige Male laut heraus: es ist zu komisch, was der kleinen Biggi alles durch den Kopf wirbelt und was sie unternimmt, um die Aufmerksamkeit ihrer Umgebung auf sich zu ziehen. Sie lebt in einer Welt, wo Realität und Phantasie oft noch untrennbar sind. Alle Mittel scheinen ihr gut genug, um die Freundschaft von David zu gewinnen. Dass das Interesse nach erzieltem Erfolg schnell abflaut, ist eine nicht ganz unbekannte Tatsache!

Kein «grosses», aber ein lustiges Buch, das einen ernsthaften Unterton immer wieder durchschimmern lässt und Einblick in kindliches Denken gibt.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

LENTZ-PENZOLDT ULRIKE (Hrsg.), *In allen Häusern, wo Kinder sind...* wird erzählt, gespielt, gebastelt, gefeiert. Ill., 280 S., Ln. Ellermann, München, 1975. Fr. 32.10.

Das beste an dem Buch finde ich die Vorschläge zu Spielen im Auto, in der Eisenbahn, im und am Krankenbett. Da tauchen altbekannte Alphabet-, Finger- und Wortspiele in neuen Variationen auf. Die Bastelvorschläge sind zum Teil sehr originell und auch die Anregungen für Kinderfeste werden mancher Mutter willkommen sein. Köstlich ist der frische Ton, in dem alles vorgestellt wird. Ein ungemein vielseitiges Hausbuch.

KM ab 10 und Erwachsene. *Sehr empfohlen.* *S. Kasser*

LOBEL ANITA, *Die Prinzessin hat Geburtstag.* Bilderbuch. A. d. Amerikan., 40 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 16.80.

Nicht einmal an ihrem Geburtstag werden einige Wünsche der kleinen Prinzessin berücksichtigt. Immer muss sie nach der Pfeife der Hofbeamten tanzen. Schliesslich brennt sie mit einem Drehorgelspieler durch und findet ihr Glück in einem freien Gauklerleben.

Zeitlos aktuelles Thema in hübschen farbigen Bildern und leichtverständlichem Text.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Alois Buchmann*

LÖFGREN ULF, *Die energische kleine Frau.* A. d. Schwed., Bilderbuch, 24 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1975. Fr. 17.50.

Ein besinnlich-heiteres Bilderbuch zum Jahr der Frau!

Die liebe kleine Frau hat das Haushalten satt. Vom König bis zum eigenen Mann müssen ihr alle gehorchen und ihre Arbeiten übernehmen. Fröhliche, farblich gut abgestimmte Bilder.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *U. Lehmann*

LÜHRS KLAUS P., *Dekoratives Beschichten mit Farbglasur.* Ill., 48 S., kart. Frech, Stuttgart, 1974. Fr. 7.90.

Vielseitige Anregungen und Anleitungen zum Verzieren verschiedener Materialien mit Kunstharzglasur.

KM ab 12 und Erwachsene. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

Märchen die die Brüder Grimm nicht kannten. Ill., 168 S., Pbd. Diedrichs, Düsseldorf, 1975. Fr. 14.10.

Man könnte diese Sammlung als Ergänzung der altbekannten Märchen im deutschen Sprachraum bezeichnen. Auch hier geht es um arme und reiche, dumme und listige, glückliche und vom Pech verfolgte, brave, geizige, tapfere, faule Leute. Es treten Tiere auf, Könige, Soldaten, Prinzessinnen, bucklige Männchen und der Teufel. Es wird gezaubert, überlistet, befreit, und vor allem natürlich das grosse Glück gemacht. Eine bunte Mischung, gut in Inahlt und Sprache.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Heidi Reist*

MARTINI LUCIANA, *Und du willst mein Freund sein?* A. d. Italien., 160 S., geb. Benziger, Zürich, 1975. Fr. 14.80.

Das Thema des Buches ist wichtig: Der Graben zwischen Armut und Reichtum. Marco stammt aus einer bürgerlichen Familie, sein Gegenspieler Silvestro hingegen aus dem Elendsviertel einer sizilianischen Stadt. Beide versuchen immer wieder, den Graben zu überbrücken, und es gibt wahrhaftig genug Widerstände zu überwinden und Missverständnisse auszugleichen. Marco ermisst nach und nach, wie gross Elend und Armut in Sizilien sind und ahnt auch, was es braucht, dagegen etwas zu tun.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

MATUTE ANA MARIA, *Juju und die fernen Inseln.* A. d. Span., 128 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1975. Fr. 10.20.

Die feinsinnige Geschichte Jujus, des zehnjährigen Findelkindes, das im Haus dreier alter Damen behütet aufwächst und in der Freundschaft mit einem entwichenen Sträfling die Welt erfährt, verdient Verbreitung und ein grosses Leserpublikum. Ein Sonderlob für die Aufmachung der preisgünstigen Reihe mit dem blauen Punkt.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Helen Stark*

MAY HANS-JACOBS ASTRID, *Wir sind fünf.* Bilderheft mit sep. Text dazu. Reihe: Religiöse Vorschulerziehung. 20 S., geh. Sauerländer, Aarau, 1975.

Eine sehr schöne Bildergeschichte wirft verschiedene Probleme auf, die mit den Kindern besprochen werden sollten. Das Problem der Krankheit, die Fragen nach dem Tod, nach Gott tauchen auf, und schliesslich wird die Erkenntnis gewonnen, dass die Menschen nicht vollkommen sind, auch Vater und Mutter nicht.

Erwachsene. *Sehr empfohlen.* *Marianne Hutterli*

MITCHELL ALAN, *Die Wald- und Parkbäume Europas.* Ein Bestimmungsbuch. A. d. Engl., ill., 419 S., geb. Parey, Hamburg, 1975. Fr. 60.10.

In diesem aussergewöhnlich reichhaltigen Bestimmungsbuch finden wir praktisch alle Bäume, die nördlich des Mittelmeeres vorkommen. Von der farbigen Abbildung bis zur Angabe von Geruch, Vorkommen und Häufigkeit ist alles beschrieben, was zur Bestimmung beitragen kann.

Ein Register der deutschen und der wissenschaftlichen Namen beschliesst das Handbuch.

Sehr empfohlen. *H. Schranz*

MONNIER PHILIPPE, *Aus dem Buch von Blaise.* Neuausgabe, GS 395, 96 S., brosch. Gute Schriften, Zürich, 1974. Fr. 5.–.

Erinnerungen an längst vergangene Jugendjahre, an die Heimatstadt Genf, ans Collège, sehr poetisch, etwas schwermütig, mit viel französischem Charme geschrieben, stilistisch ein Meisterwerk. Das Buch wird Jugendliche kaum ansprechen.

Für reifere Jugendliche *empfohlen.* *H. Reist*

MURALT INKA VON, *Das Haus unterm Coolibah-Baum.* 200 S., geb., Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 17.80.

Die Geschichte spielt in Australien. Die 15jährige Kessie möchte die Schaffarm ihres verunglückten Vaters weiterführen, aber es geht über ihre Kräfte. Ein Bruder aus erster Ehe

des Vaters taucht auf, der nun die Sache in seine Hände nimmt. – Landschaften und Menschentypen Australiens sind packend geschildert, aber das Gefühl, irgendwann und irgendwo schon ähnliche Jungmädchengeschichten und -motive desselben Themas gehört zu haben, machen es dem kritischen Leser nicht leicht, das Buch zu Ende zu lesen – man weiss, wie es herauskommt!

M ab 14. *Empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

NEMECEK ZDENEK, *Xenia.* A. d. Tschech., GS 403, 59 S. brosch., Gute Schriften, Zürich, 1975. Fr. 5.50.

Eine sehr zarte Liebesgeschichte aus dem Russland des Ersten Weltkrieges. Meisterhafte Schilderung von Landschaft und Menschen. Ausgezeichnete, slawische Eigenart wahrende Übersetzung aus dem Tschechischen.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

OBERMANN HOLGER, *Rot-Weiss vor – noch ein Tor.* 128 S., geb. Thienemann, Stuttgart, 1975. Fr. 16.70.

Ein Kenner des Fussballsportes beschreibt den Aufstieg einer Jugendmannschaft zur deutschen Meisterschaft. Im wesentlichen geht es ihm weniger um den Stoff der Erzählung als darum über Voraussetzungen und Anforderungen, erfreuliche und unerfreuliche Erscheinungen des modernen Fussballs zu informieren. Das ist ihm recht gut gelungen.

K ab 12. *Empfohlen.* *F.G. Maier*

OFEK URIEL, *Rauch über Golan.* A. d. Hebrä., 160 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1975. Fr. 15.80.

Ein brennend aktuelles Buch aus Israel. Der elfjährige Etan zieht mit seinen Eltern auf eine Siedlung der umstrittenen Golanhöhen. Aus der Sicht des Knaben erleben wir nun die Ereignisse, von denen wir fast täglich in den Zeitungen lesen. Lebendig, farbig, spannend wird von den Ereignissen vom Herbst 1973 erzählt, und die Spannung steigt ins schier Unerträgliche, als Etan, der Israeli, zu seinem syrischen Freund Salim stehen muss. So trägt er ein winziges Steinchen zur Völkerverständigung bei.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

PARKER RICHARD, *Er ist dein Bruder.* A. d. Engl., 157 S., geb. Rex, Luzern, 1975. Fr. 16.80.

Der 11jährige Mike sammelt alte Eisenbahnteile. Damit gelingt es ihm unbewusst, den ersten Kontakt aufzunehmen mit seinem 6jährigen autistischen Bruder.
Der Leser lernt begreifen, dass es viel Mühe, Geduld und Zeit braucht, damit ein solches Kind allmählich aus seiner Abkapselung heraustritt und den Weg zu seiner Umgebung findet. Für Kinder eine ungewohnte, fremde Situation, die trotzdem das Verständnis zum andersgearteten Mitmenschen fördert.

KM ab 12. *Empfohlen.* *U. Lehmann*

PETER BRIGITTE, *Im Dschungel der Gargar.* Ein Neuguinea-Buch. Ill., 192 S., Ln. Jugend und Volk, Wien, 1975. Fr. 23.–.

Die Ureinwohner von Papua Neuguinea werden mit grossem Einfühlungsvermögen dargestellt. Der Leser kann spüren, dass sogenannt unzivilisierte Völker nicht nur durch die Brille des Forschers «betrachtet» werden können, sondern auch von Mensch zu Mensch erlebt und geliebt werden müssen. Viele schöne Aufnahmen und eine umfassende sachliche Schilderung vieler Aspekte über Neuguinea am Schluss des Buches geben dem spannenden Reisebericht auch den Charakter eines aktuellen Geografiebuches über die fernen Gebiete am Green River.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Alfred Pauli*

PRADEAU JEAN, *Pendelkopf.* A. d. Französ., 160 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 16.80.

In Paris und in der ganzen Welt stehen plötzlich alle Uhren still. Die ganze zivilisierte Welt unserer Tage gerät durcheinander. Nur «Pendelkopf», Lehrer an einer Pariser Privatschule, kennt noch die genaue Zeit dank seinem natürlichen Zeitgefühl. Fünf seiner Schüler verkaufen die genaue Zeit ihres Lehrers per Telefon an einen gerissenen Geschäftsmann, der diese Zeit mit x-fachem Gewinn weiterverkauft. Nach vielen Komplikationen wird das Geheimnis um den Sonderling «Pendelkopf» gelüftet und die Uhren gehen wieder. Ausgezeichnete satirische Kritik unserer Gesellschaft, spannend zu lesen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Alios Buchmann*

RACEK IRINA UND LOBE MIRA, *Der tapfere Martin.* Bilderbuch, 26 S., Pbd. Jugend und Volk, Wien, 1973. Fr. 16.90.

Das Märchen «Der tapfere Martin», von Mira Lobe neu erzählt. Irina Racek hat dazu grossflächige, in wohltuend abgestuften Farben gehaltene Bilder gemalt, die den Kindern noch Spielraum offen lassen für ihre Phantasie.

KM ab 6. *Empfohlen.* *W. Lässer*

ROSER WILTRUD, *Die Prinzessin und das Krokodil.* Bilderbuch, 32 S., Thienemann, Stuttgart, 1975. Fr. 21.80.

Ein Kasperlitheater in Bilderbuchform. Die einfachen Bilder, Comics, sind so gestaltet, dass Kinder zum Spielen und Selberfinden angeregt werden.
Die verwöhnte Prinzessin ist aller Spielsachen überdrüssig und wünscht sich ein Krokodil. Der Kasper beschafft es ihr. Nun kann viel geschehen . . .

KM ab 7. *Empfohlen.* *U. Lehmann*

RUCK-PAUQUÈT GINA, *Die Ringerkönigin und andere Geschichten.* 106 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1975. Fr. 19.20.

12 «Geschichten vom Anderssein», von Ausgestossenen und Verkannten unserer Gesellschaft, die der Mitmenschlichkeit besonders bedürfen. Ein Buch für anspruchsvolle jugendliche Leser, die feinfühlig genug sind, Randsituationen unserer Gesellschaft als Lebensrealität aufzufassen und zu verstehen.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Michèle Boss*

SADOUNE RICHARD, *Fadenspannbilder.* Ill., 48 S., kart. Frech, Stuttgart, 1975. Fr. 7.90.

Zu einem Spannbild braucht es eine Holzplatte, Nägel und Faden. Als Vorlage dienen geometrische Muster. Das Büchlein gibt Anleitungen zu einfachen und anspruchsvolleren, sehr dekorativ wirkenden Bildern und eignet sich für den Zeichen- und Werkunterricht.

KM ab 12. *Empfohlen.* *H. Wittwer*

SCHNEIDER ADOLF, *Dem Wetter auf der Spur.* Ill., 88 S., Hln. Rosenheimer, Rosenheim, 1975. Fr. 21.80.

Sachliche und verständliche Darstellung typischer Wetterphänomene. Gute Erklärung der Mess- und Beobachtungsmethoden, mit welchen die Witterung erkannt und vorhergesagt werden kann. Gutes Bildmaterial (Fotos, Tabellen, Wetterkarten).

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Heft 29: Prof. Hermann Müller, Thurgau. Ill., 131 S., brosch. Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, 1975. Fr. 14.–.

Hermann Müller (1850-1927) ist der Sohn eines Bäckers in Tägerwilen am Bodensee. Was aus ihm wurde, steht kurz auf dem Titelblatt der Schrift:

Pflanzenphysiologe, Pflanzenpathaloge und Mikrobiologe, Gründer der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein-, und Gartenbau in Wädenswil. Züchter der neuen Rebensorte Rysling-Silvaner. Erfinder der gärungsfreien Trauben- und Obstverwertung.
Welch eine Lebensarbeit! Besonders Lehrern an Fortbildungsschulen von Jugendgruppen
sehr empfohlen. *L. Friedli*

SNOPKIEWICZ HALINA, *Einmaleins des Träumens.* A. d. Poln., 136 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 19.20.

Probleme in der Familie und im Freundeskreis verhelfen der oft rasch und unüberlegt urteilenden Ludka zu der Reife, dank der sie den wahren, liebenswerten Charakter Mareks erkennen lernt. Als Hintergrund dieser sehr zarten Liebesgeschichte dient der polnische Alltag mit Reminiszenzen aus jüngster Vergangenheit.
M ab 14. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

SPOHN JÜRGEN, *Das Riesenross.* Bilderbuch. 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 5.30.

Das broschierte Bilderbuch in der Ravensburger Reihe ist wahrscheinlich das schwächste. Die Reime sind holprig, die Bilder wohl farbenprächtig und grafisch gekonnt, aber beides fast nur auf Effekthascherei ausgehend.
Unnötig. *R. Kamber-Elias*

Das Sprachbastelbuch. Gesamtgestaltung: Gerri Zotter. Ill., 136 S., geb. Jugend und Volk, Wien, 1975. Fr. 32.–.

Für einmal wird die Sprache nicht als ernste Angelegenheit behandelt. Es wird mit der Sprache gespielt, jongliert und gezaubert. Was dabei herauskommt, ist manchmal lustig, manchmal blöd, aber es macht immer Spass. Gerade für Kinder, denen der sprachliche Ausdruck etwas Mühe macht.
KM ab 9. *Empfohlen.* *Marianne Hutterli*

SCHERBARTH EVA, *Auf der Strasse ist was los.* Bilderbuch, 32 S., Maier, Ravensburg, 1975 Fr. 5.30.

In diesem Büchlein wird das Kind nicht müde, immer neue Dinge zu entdecken, die auf der Strasse passieren. Hier wird gebaut, dort rennt ein Hund davon, da brennt es, dort wird ein Auto abgeschleppt, und so geht es seitenlang weiter. Die Bilder sind enorm detailreich und anregend zum Gespräch. Als roter Faden geht das Thema: Wo sollen wir nochspielen? bis zum Schluss, wo die Kinder vom Abenteuerspielplatz Besitz ergreifen. Der knappe Text wendet sich an Erwachsene.
Empfohlen. *Alfred Pauli*

SCHRADER WERNER, *Karl der Dicke beisst sich durch.* 208 S., Pbd. Herder, Freiburg i. Br., 1975.

Die 3 Unzertrennlichen hecken neue Streiche aus. Die Boulevardpresse berichtet täglich von Greueltaten. Wie wäre es mit einer Zeitung, die nur von guten Taten berichtet? Die Verwirklichung dieses Gedanken bringt jedoch Schwierigkeiten mit sich, und am Ende ist es für Karl den Dicken und seine Genossen leichter, die guten Taten zu *tun*, anstatt darüber zu schreiben.
Auch dieses Schrader-Buch ist ein Lesevergnügen. Es fordert Buben und Mädchen auf schalkhafte Weise auf, das Rechte zu *tun*.
KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SCHURHAMMER ROMY, *Guten Tag, Afrika!* 158 S., Pbd. Schneider, München, 1975. Fr. 11.80.

Allein mit ihrem treuen VW Fridolin reisst die junge Journalistin von Adis Abeba quer durch Afrika nach Kapstadt. Mit viel Humor erzählt sie ihre zahlreichen, oft ans Unwahrscheinliche grenzenden Abenteuer mit Mensch und Tier des schwarzen Erdteils.
M ab 14. *Empfohlen.* *Edith Müller*

STAHEL NELLY, *Der kleine Mut.* Bilderbuch, 32 S., geb. Rentsch, Erlenbach, 1975. Fr. 17.50.

«Eine Geschichte, die Kinder mutig macht», schreibt die schon von anderen Büchern her bestbekannte Verfasserin, die Kinderpsychologin Nelly Stahel, auf der Titelseite. Dass Kinder Mut und Selbstvertrauen nötig haben, um in der Welt mit all ihren Forderungen (Schule, Nacht, Kameraden, Eltern, Turnen und – nicht zuletzt – grosse Hunde) durchzukommen, erleben Lehrer und Eltern täglich. Kindern, die mehr Mut nötig haben, steht in diesem wunderbar gezeichneten und ansprechend geschriebenen Bilderbuch der «kleine Mut» mit seinem einprägsamen Zauber-Merksprüchlein zur Seite. Der umfangreiche Text ist in Wortwahl und Satzbau von Unterstufenschülern kaum zu bewältigen. Er muss von den Eltern, vom Therapeuten oder von der Lehrerin erzählt oder vorgelesen werden, was die Wirkung gewiss nur verstärken kann. Für ängstliche, entmutigte Kinder und allen, die ihnen helfen wollen
sehr empfohlen. *Alfred Pauli*

STEIGER OTTO, *Einen Dieb fangen.* 120 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1975, Fr. 17.90.

Eine Rahmenerzählung, die durch Stil, Sprache, innere und äussere Spannung besticht. Empfehlenswert, wenn sie nicht so entscheidende Unglaubwürdigkeiten, die das ethische Empfinden des Lesers verletzen, enthielte und sie das Aussenseitertum weniger schwarzweiss beleuchtete. Zahllose Fragen drängen sich auf, wovon die zwei wichtigsten sind: Ist es glaubwürdig, dass ein Gymlehrer zusieht, wie seine Klasse den vermeintlichen Dieb verprügelt und so zurichtet, dass dieser Spitalpflege benötigt? Ist es glaubwürdig, dass dieser vermeintliche Dieb Prügel, Verfolgung, Spott und Verhör märtyrerhaft erträgt, ohne sich auch nur einmal dagegen zu wehren?
Das Buch gibt Anlass zu Diskussionen und heissen Pros und Contras! Ein Grund, es zu lesen und zu
empfehlen. KM ab 12. *Helen Stark*

STOCKUM HILDA VAN, *Penengro und die Zigeuner.* A.d. Engl., 189 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 19.20.

Im Vorwort steht: «Vor zwanzig Jahren konnten die Zigeuner so leben, wie es in diesem Buch beschrieben wird. Allmählich jedoch vertreiben die neuen Verkehrswege, moderne landwirtschaftliche Anbaumethoden, Industrie und Umweltverschmutzung sie von unseren Strassen».
Durch die Geschichte von Penengro, der seinen Pflegeeltern davon geht und in eine Zigeunerfamilie aufgenommen wird, erfahren wir mehr über die Bräuche des fahrenden Volkes. Die Absicht, Verständnis für die Zigeuner zu wecken, ist in eine spannende und glaubwürdige Geschichte «verpackt».
Sehr empfohlen für KM ab 14. *R. Kamber-Elias*

TERRIS SUSAN, *Jason geht unter.* A.d. Engl., 128 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1975. Fr. 19.20.

In seiner Familie, in der Schule, im Freundeskreis bleibt Jason ein Aussenseiter. Der kleine Buddy, ein hirngeschädigtes, des Redens unkundiges Kind, gewinnt schliesslich seine Zuneigung. Indem Jason sich zum Ziel setzt, Buddy sprechen zu lehren, gewinnt sein freudloser Alltag einen neuen Sinn.
Ein erschütternder Bericht aus dem Leben eines kontaktarmen, sich von der Umwelt verlassen fühlenden Kindes, welches sein Denken und Handeln nicht mit den Realitäten unserer Welt in Einklang bringen kann.
M ab 14. *Empfohlen.* *Edith Müller*

TCHERNAVIN TATIANA, *Tatiana.* Meine glückliche Kindheit in Sibirien. A.d. Engl., ill., 107 S., Ln. Rex, Luzern, 1975. Fr. 16.80.

Obgleich zu diesen Erinnerungen ein Schiffbruch auf dem Ob gehört, obgleich das kleine Mädchen im bitterkalten Winter

beinahe erfroren wäre, bezeichnet die Autorin diese in Sibirien verbrachten Jahre als glückliche Zeit, glücklich sicher deswegen, weil sie sie in der Geborgenheit ihrer Familie erleben durfte.
Erinnerungen an eine ferne Kindheit (Jahrhundertwende) in einem fernen Land (Sibirien) mit einem kleinen (durchaus erlaubten) Glorienschein.
M ab 11. *Empfohlen.* *Edith Müller*

ULYATT KENNETH, *Custers Gold.* A. d. Engl., 156 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1974. Fr. 14.80.

Das ausgezeichnete Abenteuerbuch wird viele Leser finden. Die Erzählung über General Custer und die grosse Indianerschlacht am «Little Big Horn» ist auf genauen historischen Kenntnissen aufgebaut. Zwei Kartenskizzen auf den Vorsatzblättern erleichtern die Vorstellung der Schauplätze.
KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *L. Friedli*

VASZARY GABOR VON, *Monpti.* Roman. A. d. Ungar., 356 S., geb. Benziger, Zürich, 1974. Fr. 26.80.

Die Verfilmung des Buches mit Romy Schneider und Horst Buchholz (s. Klappentext) ist kein besonderes Gütezeichen für ein Jugendbuch. Ich finde diese Liebesgeschichte weder sprachlich noch inhaltlich besonders wertvoll. Jugendliche ab 16 Jahren haben bereits Zugang und Verständnis zum Reichtum der klassischen Literatur und ich empfehle, statt «Monpti» die darin oft zitierte Novelle «Hunger» von Knut Hamsun zu lesen!
R. Kamber-Elias

VESTLY ANNE-CATHRIN, *Aurora und das kleine blaue Auto.* A. d. Norweg., ill., Pbd. Dressler, Berlin, 1974. Fr. 15.40.

Wohlbekannt sind uns Aurora, Sokrates, der haushaltende Vater und die geldverdienende Mutter im Hochhaus in Norwegen. Im neuen, dritten, aber in sich abgeschlossenen Band, lernt Vater autofahren, beendet seine Doktorarbeit, und die Sommerferien werden in den November verlegt.
Eine verkehrte Welt? Die Verfasserin versteht es, allen kleinen und grossen Lesern nahezubringen, dass Liebe, Wohlwollen und gegenseitige Achtung vermeintliche Widersprüche überbrücken, und dass die kleine Familie eigentlich rundum so richtig glücklich ist.
M ab 10. *Sehr empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

VINCENT LUC, *Das schwarze Schloss.* Kinderkrimi. A. d.Engl., 128 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1975. Fr. 12.80.

Fünf Kinder versuchen das Geheimnis um das schwarze Schloss zu lüften und entdecken bald den Zusammenhang mit einem grossen Gemäldediebstahl.
Ein spannender, harmloser und braver Kinderkrimi. Als Lesefutter
KM ab 10. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

VINING ELISABETH GRAY, *Das Mädchen aus dem Heim.* A. d. Amerikan., 159 S., Pbd. Hörnemann, Bonn, 1974. Fr. 16.50.

Ein Roman aus dem Philadelphia des 19. Jahrhunderts, vor dem Bürgerkrieg. Hier spielt sich das Leben des Waisenmädchens Veer ab, das von Quäkern aus einem Heim geholt und in deren christlichen Gesinnung auferzogen wird.
Der Aufbau der Handlung ist etwas zu schematisch und klischeehaft.
M ab 13. *Empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

WAYNE JENIFER, *Wipps hat Grips.* A. d. Engl., ill., 99 S. Pbd. Dressler, Berlin, 1974. Fr. 11.50.

Nach vielen Aufregungen gewinnt Wipps doch noch den ersten Preis im Blumenwettbewerb; zugleich gelingt es ihm, die Polizei auf die Spur eines längst gesuchten Einbrechers zu führen.
Fröhlich, spannend, wenn auch etwas konstruiert. Trotzdem
KM ab 8. *Empfohlen.* *Edith Müller*

WEBER ANNEMARIE, *Mit Lazi unterwegs.* 144 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1975. Fr. 19.20.

Der 13jährige Jochen erzählt in der derbgroben, trockenen Jungensprache von seiner Ferienreise mit Mutters lebenslustgem Freund Lazi. Rauchen, Trinken, Spielen, ehemalige Freundinnen, alles kommt vor. Jochen lernt auch Lazis schwache Seiten kennen, wird von ihm enttäuscht, lernt ihn aber verstehen, mag ihn trotzdem gern und hofft und bangt während der ganzen Reise: Ob Lazi zu Mutter und mir zurückkehrt?
«Ein ehrlicher, humorvoller (aber auch nachdenklicher!) Ausschnitt aus dem Leben, wie es nun einmal ist»,... aber nicht Leitbild werden sollte! Ein Buch, über das man mit Jugendlichen diskutieren muss, daher
KM ab 13. *Bedingt empfohlen.* *U. Lehmann*

WEIDENMANN ALFRED, *Der gelbe Handschuh.* 270 S., Pbd. Loewes, Bayreuth, 1974. Fr. 16.70.

Ausgerechnet die Mona Lisa verschwindet am Heiligen Abend während einer Kreuzfahrt auf der Karibischen See. Berliner Jungens gelingt es, bei der Aufklärung des Diebstahls mitzuhelfen und die zahllosen Verwirrungen unter richtigen und falschen Detektiven und Tätern aufzuklären. Spannend, abenteuerlich, nicht sehr glaubwürdig, allzu sorgloser Umgang mit der Sprache. Trotzdem als Lesefutter für
KM ab 13 *empfohlen.* *R. Kamber-Elias*

WELLM ALFRED, *Heika hat den Wunderkäfer.* Schreibschrift, ill., 92 S., Pbd. Schneider, München, 1974. Fr. 5.30.

Der Burrkäfer soll Heika das Lernpulver besorgen, damit ihr das Lesen und Rechnen nicht mehr so viel Kummer bereiten. Doch sie muss die Zauberformel kennen: drei Seiten fliessend lesen und die Siebner- und Achterreihe! Plötzlich merkt Heika, dass es auch ohne Lernpulver geht!
Recht einfühlend, aber vielleicht doch etwas zu einfach.
KM ab 7. *Bedingt empfohlen.* *Ursula Kaufmann*

WELLM ALFRED, *Das Pferdemädchen.* Ill., 135 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1975. Fr. 20.80.

Die Geschichte um das Mädchen Irka, seiner Stute Raya und deren Fohlen Sultan. Es geht um das Sich-Trennen von einem der beiden Pferde. Losgelöst aus dem täglichen Kram, nur das Pferdegeschehen im Vordergrund, läuft gleichsam gerafft und ausgedehnt die Handlung vor uns ab.
Westdeutsche Lizensausgabe aus der DDR. Die teilweise skurrilen Bilder ergänzen das Buch auf ideale Weise.
KM ab 8. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

WENDT HERBERT, *Abenteuerliches Dschungelleben.* Ill., 224 S., Pbd. Loewes, Bayreuth, 1974. Fr. 25.60.

Der bekannte Tierschriftsteller gibt in diesem Band, der in die tropischen Urwälder führt, das Wort den Naturschützern, Verhaltensforschern, den Zoologen, und so können wir zuverlässige und spannende Berichte lesen. Gutes Fotomaterial, ein Stichwortverzeichnis, ein Register, ein Literaturverzeichnis, eine Tabelle «Einordnung der Tiere» sind weitere Vorzüge des Buches.
In der Sachbuchbibliothek der Schulen unentbehrlich.
KM ab 14 und Erw. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WENDT HERBERT, *Die Steppe bricht auf.* Die Erforschung der Tierwelt. Ill., 224 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1975. Fr. 25.60.

Herbert Wendt zeigt für jede Art der Savannentiere den neuesten Stand der Verhaltensforschung. Die einzelnen Abschnitte sind lebendig dargestellt und mit guten Fotos versehen. Ein Stichwort- und ein Namen-Register erleichtern das Auffinden von Einzelheiten. Das ganze Buch ist sehr schön ausgestattet und liest sich wie ein spannender Roman. Eine Fundgrube für tierliebende Jugendliche, aber auch ein wahrer Helfer für jeden Lehrer.
KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *L. Friedli*

WENTZLAU OTTO, *So fängt es an...* Eine erste Anleitung für junge Angler. 6. neubearb. Aufl., ill., 108 S., kart. Parey, Hamburg, 1974. Fr. 14.10.

Das bewährte Werk für jugendliche Anfänger in 6. Auflage. Alles was der Angler wissen muss, ist hier klar, einfach und übersichtlich dargeboten und mit Skizzen und Fotos illustriert.

KM ab 11. *Sehr empfohlen.* *R. Hubacher*

WHITE ROBB, *Tod in der Wüste.* A. d. Amerikan. 170 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1974. Fr. 16.70.

Die Handlung greift ein Thema auf, das (leider) im Alltag oft vorkommt: ein junger und mittelloser Mensch steht fast ohnmächtig dem Handeln und Verhalten eines einflussreichen Mannes gegenüber. Die «Gesellschaft» schenkt dem arrivierten Geldmenschen mehr Glauben, und verursacht dadurch Spannungen, die sich hier im Buch in einem Happy end auflösen.

Spannend und logisch aufgebauter Text.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

WIEMER RUDOLF OTTO, *Micha möchte gern.* Ill., 96 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1975. Fr. 15.40.

Der kleine Micha hat das Glück, einen Grossvater zu haben, der im selben Haus wohnt und immer Zeit hat. Zeit zum Zuhören, Zeit zum Geschichtenerzählen, Zeit zum Spielen und Fabulieren. Tag für Tag sind die zwei unermüdlichen Erfinder von phantastischen Geschichten und Situationen zusammen, bilden eine Welt, die Micha über alles geht. So bereichernd sie auf ihn wirkt, so bereichernd wirkt sie auch auf den Leser. Unwillkürlich fühlt er sich zum Mitfabulieren und Versemachen angeregt.

Dass James Krüss («Mein Urgrossvater und ich») diesem Buch Pate gestanden hat, merkt nur der Erwachsene. Er merkt auch, dass die Vorlage besser ist und fragt sich, wie ein Verlag dieses Ranges dazu kommt, eine Art Kopie jenes preisgekrönten Werkes herauszugeben. Eine gute Kopie, die man dem Kind ohne weiteres zum Lesen empfehlen kann, gewiss. Auf jenen Leser freilich, der das Über-die-Schulter-gucken herausspürt, wirkt die Lektüre zwiespältig.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Helen Stark*

WILDERMUTH ROSMARIE, *Der Esel zog Pantoffeln an.* Unsinnverse, Spassgedichte und Lügenmärchen. Ill., 64 S., Pbd. Ellermann, München, 1974. Fr. 8.90.

Ein herzerfrischendes Büchlein mit einer Sammlung von Schabernack-Gedichten und klugem Unsinn.

Der schöne Druck und die hübsche Ausstattung machen es zu einem willkommenen Geschenkbändchen für alle junggebliebenen Schmunzler.

Sehr empfohlen. *F. Münger*

WILDSMITH BRIAN, *Eichhörnchen.* Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1975. Fr. 17.50.

Kein Bilderbuch im üblichen Rahmen, da keine zusammenhängende Geschichte erzählt wird. Das Kind lernt hier das Eichhörnchen kennen. Bild für Bild zeigt ihm, wie das Eichhörnchen lebt, was es frisst, wie es seinen langen Schwanz gebraucht und wieviele Junge es in einem Jahr geben kann. Die Bilder sprechen in ihrer Farbenzusammenstellung an, doch entsprechen sie nicht immer genau der Wirklichkeit. Selten werden nämlich mehrere Eichhörnchen am selben Baum gesehen.

KM ab 5. *Empfohlen.* *R. Rohrer*

WILKON JOZEF, *Die Löwenkinder.* Bilderbuch. 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1975. Fr. 5.30.

Harmlos-nette Entdeckungsreise dreier Löwenkinder durch verschiedene Zoogehege. Leicht verständlicher, gut einfühlbarer Text. Bei der Bebilderung wurde die Eigenart von Löwen, Tigern, Affen, Giraffen usw. mit grosszügigen Pinselstrichen treffend eingefangen.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *F. Münger*

WITTON DOROTHY, *Der Schatz von Acapulco.* A.d. Amerikan., ill., 232 S., geb. Klopp, Berlin, 1975. Fr. 17.90.

Toni, der 15jährige Junge in der mexikanischen Küstenstadt am Stillen Ozean, sucht seine Neigungen und Fähigkeiten für seine Berufsausbildung zu erkennen, und setzt all seine Kräfte zu deren Verwirklichung ein.

Die Personen und der Schauplatz sind lebendig beschrieben. Die für unsere Kinder fremde, mexikanische Küste rückt ganz nahe, das Menschliche verbindet.

KM ab 13. *Empfohlen.* *L. Friedli*

WINBERG ANNA-GRETA, *Wenn jemand einfach weggeht.* A. d. Schwed., 166 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1974. Fr. 16.70.

Was geht in Kopf und Herz eines Mädchens vor, wenn ein Elternteil einfach weggeht? Wie dieses Mädchen – Madde – die Scheidung mit zunehmendem Verständnis meistern kann, ist von Anna-Greta Winberg mit feinem Einfühlungsvermögen in die Psyche des pubertierenden Mädchens dargestellt. Mit verschiedenen Menschen lernt es Beziehungen von Hass und Gefühlen zu befreien und sich und die andern zu begreifen und zu akzeptieren. Die Katastrophe Scheidung bleibt bestehen, aber Madde lernt mit ihr zu leben. Sie erkennt, dass es ein Leben ohne Mitmenschen, ohne Liebe und Schmerz nicht gibt. Keine sentimentale, konstruierte Lösung. Das macht das Buch zur Lebenshilfe für ein Mädchen, das eine Scheidung der Eltern einfach anzunehmen und oft auch in Einsamkeit zu bewältigen hat.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Fred Paul*

WÖLFEL URSULA, *Neunundzwanzig verrückte Geschichten.* Ill., 63 S., Pbd. Hoch, Düsseldorf, 1974. Fr. 15.40.

Von allen Geschichten, die Ursula Wölfel bisher geschrieben hat (Suppengeschichten, Lachgeschichten), halte ich die verrückten neunundzwanzig Geschichten für die besten. In jeder greift die Autorin eine menschliche Eigenart oder Schwäche, eine Mode, einen Vorsatz, einen Wunsch auf, überhöht sie, führt sie konsequent ad absurdum und damit in die Groteske. Sprachlich einfach, kurz und klar, stilistisch gekonnt, sind die verrückten Miniaturen gemacht für Kinder, die die ersten Leseanfänge hinter sich haben. Zu jeder Geschichte gehört eine farbige Illustration von Bettina Anrich, der Tochter der Autorin. Jedes Bild vom selben Sinn für Witziges und Aberwitziges erfüllt.

KM ab 8. Zum Lesen und Vorlesen *sehr empfohlen.*

Helen Stark

WÖLFEL URSULA, *Zwanzig Lachgeschichten in Schreibschrift.* Ill,. 63 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1974. Fr. 15.40.

Reizende Erzählungen fürs erste Lesealter, mit viel Fantasie illustriert. Ein Buch zum Schmunzeln, das immer wieder gelesen wird. (Es kommen einige Buchstaben vor, die in der Schweizer Schulschrift nicht vorhanden sind.)

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Heidi Reist*

WÜHRL PAUL WOLFGANG, *Mit David unterwegs.* Die Geschichte einer Bewährung. Ill., 144 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1974. Fr. 20.50.

Der 15jährige Florian und seine 14jährige Schwester Adriana werden von ihrem Onkel zu einer Faltbootfahrt durch Jugoslawien eingeladen. Die Fahrt erweist sich als ausgesprochen spannend und abenteuerlich, die Geschwister lernen nicht nur Land und Leute kennen, sie sehen sich auch immer wieder vor kritische Situationen gestellt, in denen es sich zu bewähren gilt. Das Buch ist mit vielen Farbfotos bebildert, am Schluss befinden sich eine geografische Karte sowie ein kleines Lexikon. Die Mischung von Sach- und Abenteuerbuch ist bekannt.

Hier werden zusätzlich noch Lebensanschauungen und Generationenkonflikte mit einbezogen. Zuviel des Guten: der moralische Unterton ist unverkennbar, was vom kritischen Jugendlichen kaum mit Begeisterung aufgenommen wird.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *A. Meyer*

ZANDER URSULA, *Obst, Gemüse, Vieh + Floh.* Spielbuch, 9 Tafeln mit Vorderseite und Rückseite im Vierfarbendruck. Im Schuber. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 16.80.

Neun Tafeln, beidseitig bedruckt, zeigen Szenen vom Markt: Da trifft man den Blumenstand, den Fischmarkt, den Flohmarkt und den Glacestand. Die Kinder können die Bilder einzeln betrachten oder sie zu einem ganzen Marktplatz zusammensetzen. Die Tafeln bieten also viel Spielmöglichkeiten und regen sicher auch zum Sprechen und Erzählen an. Schade, dass die Köpfe der Leute oft hässlich sind.

KM ab 3. *Empfohlen.* *M. Hutterli*

ZANDER URSULA, *Schiff Spiel, Spiel Schiff.* Spielbuch, 9 zweiseitige Tafeln, vierfarbig, ungebunden im Schuber. Sauerländer, Aarau, 1975. Fr. 16.80.

Ein von der Idee her sehr gut gemachtes Bilderbuch. 9 starke Tafeln, die jeweils Aussen- und Innenansicht eines Schleppers, Kahnes usw. zeigen und die in ihrer Buntheit und bewusst naiven Darstellung sehr kindgerecht sind. Sicherlich aber nicht, wie der Verlag glaubhaft machen will, schon für Ein- und Zweijährige geeignet (mangelnde Vorstellungskraft, zu viele Eindrücke). Für Vorschulalter, frühestens ab 3. *Empfohlen.* *M. Hutterli*

ZIEGLER-STEGE ERIKA, *Susi auf Silberstern.* Ill., 140 S., Pbd. Gundert, Hannover, 1974. Fr. 14.10.

Anita hat einen reichen Vater und schon ein eigenes Pferd. Sie gewinnt durch die Pferde neue Freunde, denen sie das Reiten beibringt. Dies gibt der Autorin Gelegenheit, noch und noch über Pferde zu sprechen und kluge Ratschläge zu geben. Für Liebhaber von Pferdebüchern eine willkommene Lektüre, für andere Leser eher ermüdend.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

ZIEGLER-STEGE ERIKA, *Mein Traum heisst Vip.* Eine Pferdegeschichte. 124 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1974. Fr. 14.80.

Auch dieses Pferdebuch ist eine Lektüre für ausgesprochene Liebhaber dieser Literatur. Es werden immerhin noch andere menschliche Probleme behandelt (Freundschaft, Kameradschaft, Reich – Arm), die dem Buch etwas mehr Gewicht geben und es doch über die reine «Pferdeliteratur» herausheben.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

NICHT EMPFOHLEN

BIEMILLER CARL L., *Vier junge Aquanauten.* Science Fiction für die Jugend. Müller, Rüschlikon.

BROOKS RON, *Anna und der Regenbogen.* Atlantis, Zürich.

BRASSICUS-BURKERT FRANK, *Nimm dich in acht, Kelte.* Spectrum, Stuttgart.

BRATT BERTE, *Der schönste Tag meines Lebens.* TB Nr. 36. Schneider, München.

BRIZZOLARA CARLO, *Grünfink und Federbusch.* Jugend und Volk, Wien.

BROWN PAUL, *Silberhuf.* Franckh, Stuttgart.

BRZECHWA JAN, *Die Akademie des Meisters Klex.* Boje, Stuttgart.

DE CESCO FEDERICA, *Das Geheimnis der indischen Perle.* Benziger, Zürich.

DE CESCO FEDERICA, *Venedig kann gefährlich sein.* Benziger, Zürich.

DAHL ROALD, *Charlie und der Grosse Gläserne Fahrstuhl.* Bertelmanns, München.

DANELLA UTTA, *Zwei Tage im April.* Boje, Stuttgart.

FRANK KARL A., *Sturm aus Atlantik.* Hoch, Düsseldorf.

GROSS HEINER, *Der schwarze Hengst im Schulhauskeller.* Benziger, Zürich.

HAUSER ERIKA, *Connie.* Signal, Baden-Baden.

HELLWIG ERNST, *Der goldene Dämon.* Spectrum, Stuttgart.

HILDICK E.W., *Lucky Les.* Jugend und Volk, Wien.

HOFBAUER FRIEDL, *Das Spatzenballett.* Loewes, Bayreuth.

JANNAUSCH DORIS, *Guten-Morgen-Geschichten.* Loewes, Bayreuth.

KOCI MARTA, *Zwiesel, Zwiedel, Polivar.* Parabel, München.

KORSCHUNOW IRINA, *Töktök und der blaue Riese.* Hoch, Stuttgart.

KRUSE MAX, *Urmel spielt im Schloss.* Benziger, Zürich.

MC KEE DAVID, *Elmer.* Parabel, München.

MARTIN DAVID, *Frank und Francesca.* Thienemanns, Stuttgart.

MICHALEWSKY NIKOLAI VON, *Wintersturm... in Böen dreizehn.* Herder, Freiburg i. Br.

PARK RUTH, *Wombi, Lu und Maus.* Dressler, Berlin.

PECK RICHARD, *Der dunkle Umweg.* Hörnemann, Bonn.

POTTHOFF MARGOT, *Schabernack mit zwei Gespenstern.* Schneider, München.

ROSS GERHARD, *Raumschiff zur Venus Centauri.* Aschendorff, Münster.

SAXEGAARD ANNIK, *Das Ziel heisst Glück.* Klopp, Berlin.

SCHACHINGER ELISABETH, *Miriklo.* Parabel, München.

SCHNEIDER GISELA, *Die schönsten Verse fürs Poesiealbum.* Schneider, München.

SCHWEIGGERT ALFONS, *Zauber-Carlos.* Jugend und Volk, München.

STEBLER JAKOB, *Göpfis Philosöphistereien.* Sinwel, Bern.

STUCKENHOFF WOLFANG, *Spiel, Persönlichkeit und Intelligenz.* Maier, Ravensburg.

TAUBERT EVA, *Unser Berghof in Gefahr!* TB Nr. 39. Schneider, München.

TOMLINSON JILL, *Ein Zebra geht zur Schule.* Schneider, München.

TWAIN MARK, *Tom Sawyer.* Schneider, München.

WÜPPER EDGAR, *Immer Streit mit Tim.* Anrich, Neunkirchen.

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.
Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

92. Promotion des Staatlichen Lehrerseminars Bern-Hofwil in der Provence

Im Jahre 1930 reiste die Klasse 1 B nach Südfrankreich. Was lag nun näher, als zum Abschluss der 45 Jahre Berufsarbeit mit den Kameraden der Klassen I A und B in die Provence zu starten?

Am 11. Oktober fuhren wir mit einem modernen Marti-Car nach Süden. Drohende Regenwolken vermochten die frohe Stimmung und das erfrischende Lachen der 31 Reiseteilnehmer nicht zu dämpfen. Besonders freute uns, dass auch zwei Gemahlinnen verstorbener Kameraden als Angehörige unserer Promotionsfamilie mitkamen und mit uns viel Schönes erleben durften.

Für drei Nächte hatten wir unser Stammlager in Avignon, wo wir uns im Familienbetrieb des Hotels «Bristol» richtig daheim fühlten. Für den zweiten Tag standen aber Les Baux, Moulin Alphonse Daudet, Arles, Nîmes und Pont du Gard auf dem Programm. Im Platzregen der toten Bauxit-Stadt, einst 8000, heute noch 250 Einwohner, dachten wir an die 162 innern Treppen des Amphitheaters von Nîmes, welche nicht nur ein reibungsloses Besetzen der Plätze erleichterten, sondern im Notfall auch Regenschutz boten. Aber in der Kirche und im prächtigen Kreuzgang St. Trophime in Arles, im Theater und Amphitheater der Römer wurden die nassen Schuhe bald vergessen. Was wir an diesem reich befrachteten Tag alles sehen durften! Ich möchte die Daheimgebliebenen nicht zu traurig stimmen. Aber wie vor 46 Jahren standen wir wieder im Wasserkännel (120 cm breit, 185 cm hoch) und oben auf den 3,65 m breiten Steinplatten des Pont du Gard, 49 m über dem Wasser des Flusses. Wohl hatten die Römer auch Siphons gebaut. Aber Agrippa, der Schwiegersohn des Kaisers Augustus, freute sich, mit den Steuergeldern Imposantes, Sichtbares zu bauen, und wir bestaunen das Werk noch heute.

Nach dem geschichtlichen Tag folgte die naturkundliche Abwechslung der Camargue: Fliegende Reiher, auf einem Bein stehende Flamingos, galoppierende Camarguepferde und weidende Rinder. Welche südliche Phantasie spricht auch aus den Formen der neuen Ferienstadt La Grande-Motte. Aber noch mehr wird uns die Gastfreundschaft von Saintes-Maries-de-la-Mer in lebhafter Erinnerung bleiben.

Dass uns unterwegs Willy Hug aus seinem reichen Wissen von Vincent van Gogh (1853–1890), in Aix-en-Provence von Paul Cézanne (1839–1906) und Emile Zola (1840–1902) erzählte, dafür danken wir ihm herzlich.

Während es in Marseille Willi zum Zeichnen an den alten Hafen zog, lockten uns die strahlende Sonne und das blaue Meer zu einer schaukelnden Fahrt zur Insel des Grafen von Monte Cristo. Wieder an Land, überraschte uns unser Chauffeur, Herr Vernier, wie er die Auffahrt zur neuen Strasse über dem Hafen suchte und im «Millionen-Dörfli» auch fand. Aber auch Dolf und ich fanden am Abend die Spezialitäten-Restaurants am alten Hafen mit den verschiedensten «Meerfrüchten», obschon der Seeländer oft gerne auf Fische verzichtet.

Bei strahlender Sonne verliessen wir am Morgen in Marseille unser 4-Stern-Hotel, und am Abend schüttelten wir in Bern zum Abschied einander die Hände mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen.

W.M., Thun

Wer kann helfen?

Herr Ludwig Ineichen, Kaplan der Kirche St. Urban, vermisst 80 wertvolle Dias von den weltberühmten Schnitzereien des Chorgestühls, die er im vergangenen Sommer einer Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt hat.

Die Bilder wurden bis heute nicht zurückgegeben. Leider hat Herr Ineichen weder Namen noch Adresse notiert. Er vermutet, dass es sich um einen Fortbildungskurs für Lehrer oder Kunstgewerbler handeln könnte.

Wer kann ihm helfen?

Meldungen bitte an das Sekretariat BLV,
Telefon 031 22 34 16.

Zentralstelle für Lehrerbildung

In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Pädagogische Textarbeit: O.F. Bollnow, «Die pädagogische Atmosphäre» (Kurs-Nr. 9.1.3)
Bern, altes Schulhaus Länggasse, je Montag, ab 17. Januar 1977, 16.30–18.30 Uhr, 6mal
Leitung: Prof. Dr. Traugott Weisskopf, Universität Bern

Schüler beobachten Sterne (Kurs-Nr. 9.10.3)

Chandolin, Cabane d'Illhorn, 26. März bis 2. April 1977
Vorbereitung in Burgdorf, Mittwoch, 19. Januar 1977, 14–18 Uhr
Leitung: Walter Staub, Roland Holzgang, Uli Thomet

Zeichenkurs Schwarz-Weiss, Hell-Dunkel (Kurs-Nr. 9.12.3)

Burgdorf, je Freitag, ab 14. Januar 1977, 16.30–19.30 Uhr, 6mal
Leitung: Margrit Röthlisberger, Rainer Marti

Farbkurs A: Collage (Kurs-Nr. 9.12.5)

Thun, je Montag, ab 10. Januar 1977, 16.30–19.30 Uhr, 6mal
Leitung: Charlotte Lohner, Hans Portenier

Farbkurs B: Malen II (Kurs-Nr. 9.12.12)

Bern, je Mittwoch, ab 12. Januar 1977, 16–19 Uhr, 6mal
Leitung: Charlotte Lohner

Farbkurs B: Malen II (Kurs-Nr. 9.12.13)

Bern–Rubigen, Januar/Februar 1977, 6mal
Leitung: Marianne Bissegger, Regine und Peter Wälti

Basiskurs Schulmusik (Kurs-Nr. 9.13.11)

Nidau, je Dienstag, ab 15. Januar 1977, 17–19.30 Uhr, 6mal
Leitung: Erika Bill, Matthias Eichenberger

Singleitung II (Kurs-Nr. 9.13.13)

Bern, Sekundarschule Viktoria, je Donnerstag, ab 3. Februar 1977, 16.45–19.30 Uhr, 5mal
Leitung: Erika Bill, Ernst Weber

Anmeldungen sind möglichst bald an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern* zu richten.

Noël approche... Une idée pour vos cadeaux

Georges, menuisier de son état, plein de la vigueur et de l'allant de la jeunesse, fut renversé sur un chantier. Jambe sectionnée! Des mois d'hôpital, d'incertitudes, de souffrances... Une fois stabilisée la santé, assuré le pain quotidien, demeure le problème crucial au cœur de l'homme: «Pour que les heures devenant des jours et des mois et à chaque réveil offertes ne s'écoulent pas sottement entre mes doigts habiles, quelle activité vais-je déployer? Quel va être le sens de ma vie?».

La vie intérieure de Georges n'est certes pas visible, mais croyez que le meilleur de lui-même, son cœur, se transforme en petits camions de bois, jaunes, bleus, verts et rouges. Rouges surtout, parce que c'est la couleur préférée des enfants, et qu'à travers elle il élève aux dimensions de l'enfance l'amour qu'il aurait tant désiré porter à une sienne famille!

Pour que Georges puisse continuer à fabriquer des camions il faut, bien sûr, que sa production se vende. C'est pourquoi le CROEPI (Comité romand d'orientation et d'éducation professionnelle des invalides), place du Grand-Saint-Jean 2, 1003 Lausanne, téléphone 22 28 42, s'efforce d'écouler ses travaux ainsi que ceux de nombreux handicapés.

En cette fin d'année vous trouverez donc dans certains petits et grands magasins, et sous le sigle *Travail-Handicap*, des travaux d'artisanat (camions à pont basculant, trains avec remorque, puzzles et cartes de vœux) réalisés par Georges et ses pairs, tous domiciliés en Suisse romande. Aidez-les à conserver un sens à leur vie: pensez à leurs articles pour vos cadeaux de Noël!

Comité romand
d'orientation et d'éducation professionnelle
des invalides

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 24. November 1976
Vorsitz: Hans Perren

Besprechung mit der ED. Der KV wurde über das Gespräch vom 22. November 1976 orientiert. Ein ausführlicher Bericht erscheint im Berner Schulblatt.

Zusatzlektionen. Die Änderung der Bestimmungen über die gestatteten Zusatzlektionen in der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer hat ein lebhaftes Echo gefunden. Der Zentralsekretär hat sich im Schulblatt dazu geäussert, und der Kantonalpräsident hat an alle Schulhäuser geschrieben. In der Besprechung mit der ED wurde das Thema ausführlich behandelt. Die Arbeitsgruppe des BLV arbeitet an den Papieren für das Gespräch mit den Vereinsmitgliedern, durch das die Leitung die Meinungen klären und die Mitglieder auf gemeinsame Richtlinien einigen möchte. – Der Kantonalvorstand ist mit den getroffenen Massnahmen einverstanden.

Darlehen. Vor fünfzehn Jahren haben der BLV und der SLV einem in finanzielle Not geratenen Mitglied ein grösseres Darlehen gewährt, das teilweise zurückbezahlt worden ist. Weil der Schuldner kaum je wieder in der Lage sein wird, den Restbetrag zurückzuerstatten, teilen sich beide Vereine in den Verlust und schreiben die Schuld ab.

Rechtsschutz. Um in der Frage des Gewinnungskostenabzuges für ein Arbeitszimmer in der Steuererklärung Klarheit zu schaffen, gewährt der BLV einem Mitglied den Rechtsschutz für das Durchfechten eines diesbezüglichen Rekurses.

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 24 novembre 1976
Présidence: Hans Perren

Séance avec la DIP. Le CC est informé des discussions qui ont eu lieu le 22 novembre 1976 entre la DIP et une délégation du Comité directeur. Un rapport détaillé paraîtra dans l'«Ecole bernoise».

Leçons supplémentaires. La modification des dispositions concernant le nombre de leçons supplémentaires autorisées dans l'Ordonnance fixant les leçons obligatoires des enseignants a provoqué de vives discussions. Le secrétaire central s'est exprimé à ce propos dans l'«Ecole bernoise» tandis que le président du Comité cantonal écrivait une circulaire distribuée dans toutes les écoles du canton. Le thème a également été traité en détails au cours des délibérations avec la DIP. Actuellement un groupe de travail SEB élabore un document destiné à provoquer un échange d'idées parmi les membres de la Société. Les dirigeants pourront alors clarifier les avis et tenter de mettre d'accord les membres sur une ligne de conduite à appliquer en la matière. – Le Comité cantonal se déclare d'accord avec les mesures prises.

Prêt. Il y a quinze ans, la SLV et la SEB avaient consenti, à un membre aux prises avec des difficultés financières, un prêt assez important, qui a été partiellement remboursé. Comme le débiteur ne sera presque plus en état de rembourser le reste de sa dette, les deux sociétés se partagent la perte et éliminent la dette.

Assistance juridique. La SEB accorde l'assistance juridique à un membre qui désire faire recours contre une décision de l'autorité de taxation. Le litige porte sur la

Koordination. Durch die Motion Gsell wurde im Grossen Rat das Problem des unkoordinierten Schuljahresbeginns in der Region Biel aufgegriffen. In Kenntnis der Stellungnahmen der Stufenorganisationen und der benachbarten Sektionen des SLV bereinigte der KV die Stellungnahme des BLV zu Handen der ED. Diese wurde im Berner Schulblatt veröffentlicht. Die Schwierigkeiten in der Region Biel müssen behoben werden, aber die Vorschläge der Motion scheinen uns weder gut, noch politisch realisierbar zu sein.

Schweizerischer Lehrerverein. Zwei Vertreter des BLV haben an einer Präsidentenkonferenz des SLV teilgenommen, wo der Präsident des Weltverbandes der Lehrer über «Vereinsmanagement» sprach, ein Entwurf für die LEMO-Stellungnahme bereinigt wurde und Fragen der Wahl eines neuen Zentralsekretärs SLV zur Diskussion standen. Ihr Bericht wird mit Interesse zur Kenntnis genommen.

Abtrennung des Nord-Jura. Die Abgeordnetenversammlung hat durch eine Statutenrevision im April 1976 die Grundlage für das Trennungsverfahren zwischen den nordjurassischen und den übrigen Mitgliedern unseres Vereins geschaffen. Dieses sieht eine Trennungskommission vor, welche für die Einzelheiten des Verfahrens ein Reglement ausarbeiten soll und in welcher die beiden Partner paritätisch vertreten sind. Der Kantonalvorstand bestimmte die Mitglieder dieser Kommission und beauftragte den Zentralsekretär und den welschen Adjunkt, ein Pflichtenheft für die Kommission zu entwerfen. Unser Ziel ist es, ausserhalb der politischen Leidenschaften in gegenseitigem Einverständnis die Voraussetzungen für eine friedliche Trennung zu schaffen.

Wahlfachunterricht. Auf Grund eines Berichts der Zentralstelle für Fortbildung besprach der Kantonalvorstand Probleme der Kurse für Wahlfachunterricht.

Praktikumslehrer. Der Vertreter der Seminarlehrer lobte die Arbeit der Lehrer, welche unseren zukünftigen Kollegen in der Berufsausbildung grosse und wertvolle Dienste leisten und damit auch für die Zukunft des ganzen Berufsstandes wirken. Er sprach für einmal im Kreise des Kantonalvorstandes und in dieser Form offiziell den Dank dafür aus.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

déduction des frais d'obtention du revenu occasionné par l'emploi d'un bureau dans une maison familiale.

Coordination. Le Grand Conseil a été saisi, par la motion Gsell, du problème du début de l'année scolaire non coordonné dans la région de Bienne. Le CC a mis au point la prise de position de la SEB à l'attention de la DIP, en tenant compte de l'avis exprimé par les associations affiliées et les sections voisines de la SLV. Cette prise de position est publiée dans l'«Ecole bernoise». Les difficultés que connaît la région de Bienne doivent pouvoir être éliminées, cependant les propositions faites par le motionnaire ne nous paraissent ni bonnes ni politiquement réalisables.

Association suisse des enseignants (SLV). Deux représentants de la SEB ont pris part à une conférence des présidents de la SLV. Le président de l'Organisation mondiale des enseignants a parlé de «Management», un projet de prise de position concernant le rapport LEMO a été mis au point puis la question de l'élection du nouveau secrétaire central SLV a été abordée. Le CC prend connaissance avec intérêt du rapport oral des deux représentants de la SEB à cette séance.

Séparation du Jura-Nord. L'Assemblée des délégués d'avril 1976 a accepté une modification des statuts qui donne une base légale à la procédure de séparation entre les collègues du Jura-Nord et le reste des membres de la SEB. Une commission de partage est prévue, dont la tâche principale est l'élaboration d'un Règlement devant contenir tous les détails de la procédure de partage. Les deux partenaires sont représentés paritairement dans cette commission. Le Comité cantonal désigne les membres de la commission et charge le secrétaire central et l'adjoint de langue française de préparer un projet de mandat pour la commission. Le but du Comité cantonal est de créer les conditions favorables à une séparation faite à l'amiable, dans une entente réciproque et à l'abri de toute passion politique.

Enseignement des branches à option. Sur la base d'un rapport du Centre de perfectionnement de la partie alémanique, le Comité cantonal discute ensuite le problème des cours de formation pour l'enseignement des branches à option.

Maîtres de stages. Le représentant des maîtres aux écoles normales félicite les enseignants qui, par leur travail, rendent à nos futurs collègues de précieux services et œuvrent ainsi à l'amélioration de notre situation professionnelle. Le représentant de cette catégorie de maîtres parle pour une fois au sein du Comité cantonal et c'est dans cette forme qu'il veut adresser les remerciements officiels de ses collègues aux maîtres de stages.

Secrétariat SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Paul Simon*

Stellungnahme zur Motion Gsell vom 21. September 1976

Schulkoordination innerhalb des Kantons Bern und mit den benachbarten Kantonen

Der Bernische Lehrerverein hat mit den bernischen Stufenorganisationen und den Sektionen des Schweizerischen Lehrervereins in den benachbarten Kantonen Verbindung aufgenommen, um seine Stellungnahme zur Motion Gsell auf eine breitere Basis abstützen zu können.

Prise de position concernant la motion Gsell du 21 septembre 1976

Coordination scolaire au sein du canton de Berne et avec les cantons voisins

La Société des enseignants bernois a pris contact avec ses associations affiliées et avec les sections de l'Association suisse des enseignants (SLV) des cantons voisins en vue de pouvoir donner une assise plus large à sa prise de position.

In Kenntnis der eingetroffenen Antworten, stimmte der Kantonalvorstand in seiner Sitzung vom 24. November 1976 einstimmig der folgenden Stellungnahme zu:

1. Das von der Motion aufgegriffene Problem der fehlenden Schulkoordination innerhalb des Kantons Bern und mit den übrigen schweizerischen Kantonen hat für viele Betroffene ins Gewicht fallende Schwierigkeiten zur Folge. Längerfristig sollte unbedingt eine Koordination angestrebt werden.
2. Es ist dringend, so rasch als möglich Massnahmen zu treffen, welche die grossen Schwierigkeiten in der Region Biel beheben, wobei die Schulen des Südjura in der «Ecole romande» belassen werden müssen.
3. Einen Alleingang des Kantons Bern oder eine Koordination nur mit den in Punkt 2. der Motion erwähnten Kantonen lehnen wir ab. So würde das Problem nicht gelöst, sondern nur an andere Grenzen verschoben.
4. Obschon das Festsetzen des Schuljahresbeginns eine rein administrative Angelegenheit ist, haben sich bei der Diskussion des Gesetzes über die Schulkoordination die Gemüter daran dermassen erhitzt, dass uns eine Ermächtigung des Grossen Rates, wie sie in Punkt 1. der Motion vorgesehen ist, politisch unklug und nicht realisierbar erscheint.
5. Die gegenwärtigen Meinungen widersprechen sich: Wer den Sommerschulbeginn hat, unterstützt die Motion (SPJ, Freiburg), alle anderen lehnen sie ab oder sind daran nicht interessiert. Eine Einigung scheint uns gegenwärtig nicht möglich.
6. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins empfiehlt nach gründlicher Prüfung, die Motion Gsell abzulehnen, ebenso die Umwandlung in ein Postulat.

Bernischer Lehrerverein
Kantonalvorstand
Der Präsident: *H. Perren*
Der Sekretär: *M. Baumberger*

Après avoir pris connaissance des réponses reçues, le Comité cantonal a adopté à l'unaminité, dans sa séance du 24 novembre 1976, la prise de position suivante:

1. Le problème du manque de coordination scolaire à l'intérieur du canton et avec les autres cantons suisses tel qu'il est abordé dans le texte de la motion engendre pour les personnes touchées d'énormes difficultés. A long terme, il faudrait absolument arriver à réaliser une coordination.
2. Il est urgent de prendre le plus rapidement possible toutes les mesures susceptibles de faire disparaître les grandes difficultés que connaît la région de Bienne. Néanmoins les écoles du Jura-Sud doivent pouvoir continuer de participer à l'Ecole romande.
3. Nous sommes opposés à ce que le canton de Berne parte seul dans ce domaine ou encore à ce que la coordination ne se fasse qu'avec les cantons mentionnés au point 2 de la motion. Une telle solution ne résoudrait pas le problème; au contraire, elle ne ferait que le renvoyer dans d'autres sphères.
4. Nous admettons que la fixation du début de l'année scolaire est une donnée purement administrative. Pourtant, dans les discussions qui ont eu lieu à l'occasion du vote sur la Loi sur la coordination scolaire, les esprits se sont tellement exaltés à ce propos qu'une délégation de compétence au Grand Conseil, telle que le prévoit la motion au point 1, nous paraît être une solution peu judicieuse du point de vue politique, et pas réalisable.
5. Les avis qui nous sont parvenus sont contradictoires: ceux qui connaissent le début de l'année scolaire en automne soutiennent la motion (SPJ, Fribourg), tous les autres s'y opposent ou n'y sont pas intéressés. Un accord ne nous paraît pas possible dans les conditions actuelles.
6. Après avoir examiné avec soin la motion Gsell, le Comité cantonal de la Société des enseignants bernois vous recommande de la rejeter et de vous opposer également à sa transformation en un postulat.

Société des enseignants bernois
Le Comité cantonal
Le président: *H. Perren*
Le secrétaire: *M. Baumberger*

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen von Freitag, 24. Dezember 1976, 12 Uhr, bis Montag, 3. Januar 1977, 8 Uhr.

Leitender Ausschuss des BLV

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois restera fermé du vendredi 24 décembre 1976, dès 12 heures, au lundi 3 janvier 1977, à 8 heures.

Comité directeur de la SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern